

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Steuern  
& Vorsorge



Sonderseiten der Engadiner Post/Posta Ladina

**Duonnas** Las duonnas engiadinaisas nun han be cumbattü dal 1971 pels drets da vuschar, ellas han demonstrà eir fingià dal 1957 a Berna cunter progets per implants electricis in Engiadina Bassa. **Pagina 8**

**In eigener Sache** Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



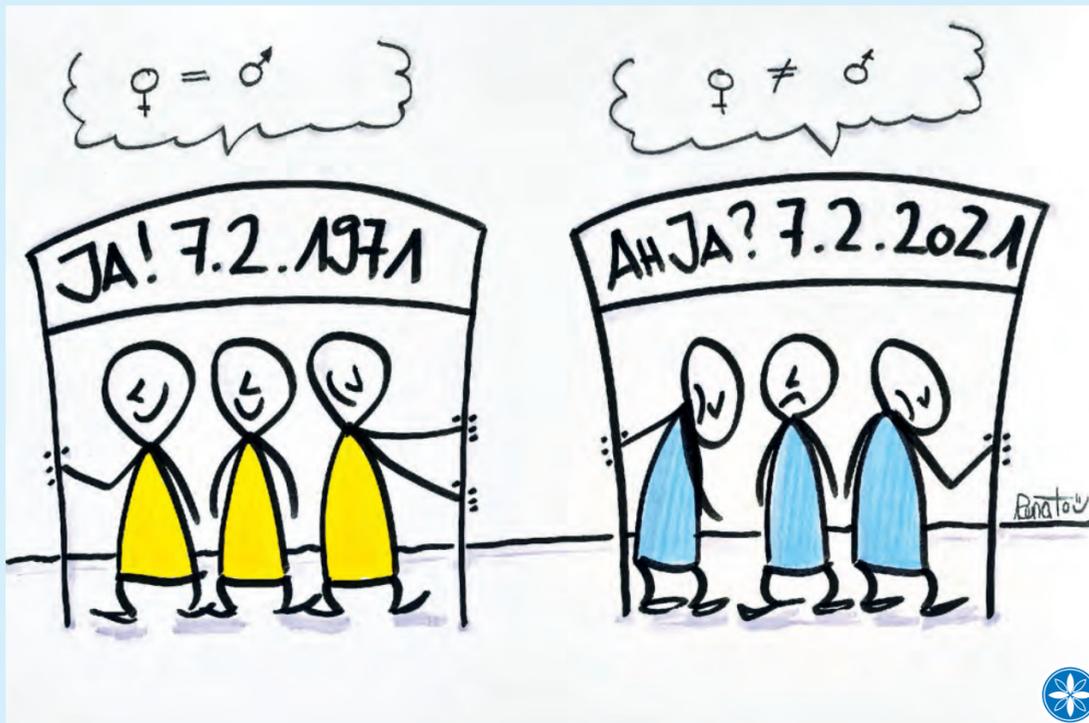
Leitartikel

## Der Kampf um Gleichstellung geht weiter

**Mit der Erteilung des Stimm- und Wahlrechts fing es an. Doch die Gleichstellung von Frau und Mann ist noch nicht umgesetzt. Eine Zwischenbilanz – 50 Jahre nach dem 7. Februar 1971.**

MARIE-CLAIRE JUR

Morgen wird in der Schweiz der Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen von vor 50 Jahren gedacht. Für die einen ist der 7. Februar 1971 ein Tag der Freude, für die anderen der Schande. Während er die jahrzehntelangen Bemühungen der Frauenrechtlerinnen der ersten Stunde ehrt, und von denen gab es in Graubünden mit Meta von Salis-Marschlins (1855 bis 1929) auch eine prominente Vertreterin, ist er für die jungen Frauen von heute, die immer noch für Gleichstellung kämpfen, höchstens ein Etappenziel. Ein Etappenziel, das übrigens vor über 50 Jahren an einem seidenen Faden hing. Die Schweiz wollte Ende der 1960er-Jahre nämlich dem Europarat beitreten und musste hierfür die Europäische Menschenrechtskonvention anerkennen. Doch der damalige Bundesrat hatte im Sinn, das Dokument nur zu unterschreiben, wenn das Stimm- und Wahlrecht für Frauen aussen vor bleiben würde. Die Frauenorganisationen



Die Frauen in der Schweiz erlangten 1971 das Stimm- und Wahlrecht. Einen guten Grund zu demonstrieren haben sie 2021 aber immer noch. Mit der App «EngadinOnline» kann das RTR-Archiv-Video aktiviert werden. Illustration: Renato Muolo

im Land fühlten sich verraten und bliesen mit ihrer Galionsfigur Emilie Lieberherr an der Spitze zum «Marsch auf Bern». Tausende von Frauen standen auf dem Bundesplatz und piffen mit ihren Trillerpfeifen die Landesregie-

rung wortwörtlich aus. Eine solche Frauendemo hatte die Schweiz noch nie gesehen. Der Bundesrat sah sich gezwungen, zurückzukreben und das Beitrittsdokument zum Europarat ohne Ausnahmeklausel zu ratifizieren.

Zwei Jahre später bekamen die Frauen im Land das Stimm- und Wahlrecht von den Eidgenossen geschenkt. Bis sie dieses aber vollumfänglich ausüben konnten, also auch auf kantonaler und kommunaler Ebene, gingen noch ein

paar Jährchen ins Land. In Graubünden mussten 1983 die letzten renitenten Gemeinden gar per Dekret dazu gezwungen werden, ihren Schweizer Bürgerinnen das politische Mitbestimmungsrecht auf kommunaler Ebene zu erteilen.

Die Erteilung des Stimm- und Wahlrechts war für die Emanzipation der Frauen in Graubünden wichtig, aber lediglich der erste Schritt auf ihrem langen Weg zur Emanzipation, der noch nicht zu Ende ist. Davon zeugen die Voten verschiedener Frauen, die für ihre verfassungsmässig zugesicherten Gleichstellungsrechte kämpfen mussten und noch immer kämpfen. Lohnungleichheit und Karriereplanung, Teilzeitarbeit und Job-sharing, Schutz vor Gewalt oder Mobbing und die Einführung von Frauenquoten sind noch immer ein Thema. Die Engadiner Post hat Südbündnerinnen verschiedener Generationen zum Thema Gleichstellung interviewt und teils überraschende Einsichten gewonnen. So auch diese, dass die Frauen in erster Linie selber ihre Rechte einfordern müssen. Wenn ihnen dabei auch noch die Männer helfen, umso besser. Aber der Ball liegt bei ihnen. Und Zeit bis zum Ziel braucht es – viel Zeit. Davon können vor allem jene ein Lied singen, die schon pensioniert sind und sich viele Jahre für die Rechte der Frauen eingesetzt haben.

Seiten 3 bis 5

### Corona bremst die Bergbahnen aus

**Wirtschaft** Das neueste Monitoring der Bergbahnen Graubünden zeigt keine erfreulichen Zahlen. Im Januar führten die Corona-Restriktionen zu einem Rückgang beim Transportumsatz der Bergbahnen von satten 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Branche sei aber sehr froh, dass sie weiter arbeiten dürfe und ihre Leistungen anbieten könne, heisst es im aktuellen Bericht. Das Offenhalten der Skigebiete verhindere einen Totalschaden der Bündner Tourismuswirtschaft. (dz) **Seite 7**

### Promoziun chantunala da linguas

**Grischun** «Fermezza illa diversità» es il motto i'l program da la Regenza 2021–24 pels secturs Lingua e Cultura. Cun differentas masüras voul il Chantun promover e rinforzar las linguas rumantsch e talian.

L'impuls per tour per mans il proget da rinforzar las linguas grischunas rumantsch e talian vaiva dat al Chantun l'Uffizi federal da cultura (UFC). Quel vaiva incumbenzà al Center per democrazia Aarau dad elavurar ün rapport cul titel «Masüras per mantgnair e promover las linguas e la cultura rumantscha e taliana in Grischun». Sco cha'l cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini declera ha l'Uffizi federal da cutlura surdat quist rapport al chantun Grischun, «cul giavüsch d'implementar e metter in pratica masüras proponüdas in quist rapport». (fmr/fa) **Pagina 9**

### Ils ateliers a Nairs spettan

**Fundaziun Nairs** Il center cultural Nairs pussibiltescha minch'on ad üna trentina d'artistas ed artists da lavurar in ün dals nouv ateliers a Nairs. In quists 32 ons cha quai vain fat han lavurà a Nairs persunas da tuot il muond e creà da tuottas sorts ouvras d'art. Ils ateliers sun averts dal principi da favrer fin la fin da november. Causa la pandemia dal coronavirus cumainza la stagiun ingon, scha mà pussibel, al principi da marz. Quist on sun ils participants main internaziunals co ils oters ons, ils blers derivan da la Germania, Austria e da la Svizra. Ils responsabels da la Fundaziun Nairs tscherchan uossa artistas ed artists per prossem on. Chi chi s'interessa da pudair lavurar dal 2022 a Nairs po uossa s'annunzchar. Üna giuria decida lura chi chi po gnir il prossem on a lavurar i'ls ateliers da Nairs. (fmr/fa) **Pagina 9**

### Che bels mumaints!

«Man muss sein Glück teilen, um es zu multiplizieren.»

Marie von Ebner-Eschenbach



Foto: Daniel Zaugg





Zuoz



Sils/Segl

**Baugesuch**

**Baubjekt:**  
Erste Projektänderung  
Ausbau Heustall (Geb. Nr. 46-A, 46A-A u. 45-B) - Erstellung von vier Wohnungen (Art. 7 Abs. 1 lit. a ZWG)  
**Zone:**  
Dorfkernezone  
**Bauherrschaft:**  
Charlotte u. Lucian Schucan, 7524 Zuoz  
**Projektverfasser:**  
Klainguti + Rainalter AG Architekten, 7524 Zuoz  
**Ortslage:**  
Aguêl, Parzelle 2411 u. 2412  
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.  
Zuoz, 6. Februar 2021  
Gemeinderat Zuoz

**Baugesuch**

**Bauherr**  
Yvonne Yiu Reichert, Lausen  
**Vorhaben**  
Einbau von 2 Dachfenstern Whg. Nr. 34 Chesa Chüderun, Parz. Nr. 2871 (Eigentümer StWEG Parz. 2871 Chesa Chüderun, Curtinella, Rabgiusa), Sils Maria  
**Zone**  
Zone für Wohnquartier Seglias  
**Projektverfasser**  
Meuli AG, Sils Maria  
Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30). Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.  
Sils, 6.2.2021  
Der Gemeindevorstand



Zuoz

**Dumanda da fabrica**

**Oget da fabrica:**  
Prüm müdamaint da proget  
Fabrica talvo (edifizi nr. 46-A, 46A-A e 45-B) - fabrica da quatter abitaziuns (art. 7 al. 1 lit. a ZWG)  
**Zona:**  
Zona dal minz da vschinauncha  
**Patrun da fabrica:**  
Charlotte e Lucian Schucan, 7524 Zuoz  
**Autor da proget:**  
Klainguti + Rainalter SA architects, 7524 Zuoz  
**Lö**  
Aguêl, parcelas 2411 e 2412  
Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.  
Zuoz, ils 6 favrer 2021  
Cussagl cumünel da Zuoz

**Das Castell beschäftigt Lernende**

**Korrekt** In die Berichterstattung über die Lage von Auszubildenden in der Gastronomie/Hotellerie (EP vom 4. Februar) hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Das Hotel Castell in Zuoz beschäftigt sehr wohl Lernende. Derzeit sind es vier. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler. (ep)

**Freestyle-Weltcup soll stattfinden**

**Silvaplana** Gemäss einer Medienmitteilung der Corvatsch AG wird der Freeski World Cup im Corvatsch Park in Silvaplana wie geplant am 26. und 27. März stattfinden. «Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, um den Athletinnen und Athleten Ende März ein ideales Umfeld bei der 8. Ausgabe des Weltcups zu bieten», heisst es in der Mitteilung. Traditionell endet mit dieser Veranstaltung die Contest-Saison der Freeskier. So werden zusätzlich zur Vergabe der Titel und 50000 Franken Preisgeld auch die FIS-Gesamtweltcup-Siegerinnen und -Sieger im Slopestyle 2020/2021 gekürt.  
Momentan sind Freeskier aus 23 Ländern zur Teilnahme gemeldet. In der Männerkonkurrenz dürften sich alle Augen auf Corvatsch-Titelverteidiger Andri Ragetti richten. Der Schweizer Superstar hat kürzlich bei den X-Games, dem Einladungs-Contest in Aspen/USA, Gold im Big Air gewonnen.  
Am Corvatsch trägt Ragetti das gelbe Trikot des Disziplinen-Führenden, hat er doch auch den Weltcup-Auftakt im Stubai im November für sich entscheiden können. Eine weitere Kristallkugel ist für ihn ebenso greifbar wie für die Führende bei den Frauen, Tess Ledeux aus Frankreich. Herausgefordert wird sie von der kanadischen Corvatsch-Titelverteidigerin Megan Oldham – gerade mit Silber und Bronze bei den X-Games geehrt. Auch die starken Schweizerinnen wie X-Games Champion Mathilde Gremaud, Olympiasiegerin Sarah Höfflin und die hoffentlich wieder genesene Giulia Tanno werden um die Vergabe der vorderen Plätze mitfahren. (pd)



**Strickwaren für Bedürftige**

**Kirchgemeinde** Im Januar hatte eine Konfirmandengruppe von Refurmo Oberengadin zusammen mit Sigristin Karin Käser und Pfarrer Andreas Wassmer geplant, einen Ausflug nach Zürich zur Organisation Surprise zu unternehmen. Leider konnte dieser Ausflug wegen der momentanen Situation nicht stattfinden. Nicht ausgefallen ist aber die Übergabe der Strick-

waren, welche die Bündner Strickfeen der Boutique Vulpius und Privatpersonen als Geschenk für die Mitmenschen (Randständige und Notleidende) gestrickt hatten. Wärmende Mützen, Handschuhe, Socken und vieles mehr fanden so doch ihre dankbaren Abnehmer. Das Foto zeigt Sigristin Karin Käser bei der Übergabe der Stricksachen an Sayed Tarek Islami. (Einges.)

**Leserforum**

**Viele Fragen zu den Corona-Massnahmen**

Trotz vielen guten Gedanken und Aktionen von Menschen in unserem Tal und landesweit habe ich aber doch tausend Fragen bezüglich unserer Jugend, unserer Wirtschaft, den Bundesfinanzen, der Einsamkeit der Bevölkerung und zum Beginn der gegenseitigen «Bespitzelung». Ich getraue mich «aus dem Corona-Fenster zu lehnen» und möchte meine Gedanken

weitergeben mit den Fragen: Lohnt sich der ganze Aufwand? Verantwortliche der Läden und Gastrobetriebe, die einen riesigen Aufwand betreiben mit ungewissen Perspektiven, zig Arbeitslosen. Bringt dieser Aufwand (Vorschritten) nicht mehr Leid, Zerbruch und Scherben als Gesundheit und ein versprochenes Ende? Oder müssen wir uns einfach, vielleicht mit der Faust im

Sack, damit abfinden und uns auf eine vielleicht düstere, diktatorische Zukunft vorbereiten? Hat diese «Eigendynamik» etwas Gefährliches? Oder ist die Frage berechtigt, ob mit einer Impfung alles ein Ende hat? Ich lehne mich nochmals aus dem «Corona-Fenster» und sage: «schön wäre es, aber ich traue diesem Durcheinander nicht.» Jolanda Schärer, Brail

**Jeder Sturz ist einer zu viel**

In diesem Winter mit den rasch wechselnden Temperaturen und häufigen Niederschlägen sind die Unterhaltsdienste sehr gefordert. Wenn sich Stürze von Fussgängern mit Brüchen häufen, kommen die Verantwortlichen schnell in die Kritik. So ist dies vor Kurzem mit einem Leserbrief in Zuoz geschehen.

Schneemassen geräumt und abtransportiert, die Gehwege aufgeraut und gesplittet werden. Dazu gebührt der gesamten Crew zusammen mit den beauftragten Unternehmungen ein starkes Lob und grosser Dank. Wo immer und vielleicht in den Fraktionen der Winterdienst weniger pünktlich und perfekt verlaufen kann und deshalb Unfälle vorkommen, mag sich rasch Ärger oder Kritik breit machen. So gebührt den Verantwortlichen ebenso Dank, wenn

sie auf Reklamationen verständnisvoll reagieren und Verbesserungen anstreben. Den Aussendienst Leistenden mit ihren Geräten und Maschinen ist weiterhin hohe Aufmerksamkeit, Durchhaltevermögen und Unfallfreiheit zu wünschen. Es ist von uns Passanten durchaus gerechtfertigt, ihnen immer wieder durch Wort oder Gesten Dank und Anerkennung zu zeigen. Josias Flury, Scuol

**Abstimmungsforum**

**Ein Ja zum Weltort**

St.Moritz lebt von seinen internationalen Verflechtungen. Seit die ersten Gäste den Weg ins Engadin gefunden haben, ist St.Moritz ein Weltort. Ein weltoffener, freundlicher Geist spukt seither durch unser Dorf. Wir sind nicht nur mit Gästen aus aller Welt verbunden, auch unsere Nachbarinnen, Kollegen, Angestellten kommen von überall her. Viele werden schnell ein Teil unserer Gemeinde, fassen hier Fuss. Etliche dieser Neuankömmlinge haben uns über die Jahre zu Wohlstand verholfen. Demokratie lebt davon, dass diejenigen mitreden, die von Entscheidungen

betroffen sind. Auf Gemeindeebene sind das alle, die hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Und zwar unabhängig davon, welche Farbe das Cover ihres Reisepasses hat. Die Schweizer Demokratie lebt von der Vielfalt, nicht von der Monotonie. Das Ausländerstimmrecht ist ein Marschhalt auf dem Weg zur Einbürgerung. Ein «Amuse-Bouche» für all diejenigen, die sich einbringen und beteiligen möchten. Es ist aber mehr als das: Es ist ein Garant, dass demokratische Entscheidungen von möglichst vielen mitgetragen werden, die von ihnen

betroffen sind. Wir verschenken damit keine Privilegien oder Rechte. Wir stärken unsere Demokratie. Es ist mein Herzenswunsch, dass der freundliche Geist von St.Moritz die Hand unserer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger führen wird. Und sie Ja sagen lässt, zu dieser demokratiepolitisch wichtigen Vorlage, über welche am 7. März abgestimmt wird. Das wäre nicht nur ein positives Zeichen an die Welt. Es wäre ein Vertrauensbeweis für eine Demokratie, die auf möglichst breiter Basis funktioniert. Christian Jott Jenny, St.Moritz

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**

Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch  
Postkonto: 70-667-2

**Verlegerin:**

Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stiffl  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

**Redaktion Engadiner Post:**

Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin

**Redaktion Posta Ladina:**

Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)  
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

**Online-Verantwortliche:**

Mirjam Spierer-Bruder (msb)  
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

**Korrespondenten:**

Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em)

**Agenturen:**

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00,  
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**

Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80  
abo@engadinerpost.ch

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

# Der Kanton braucht Horizonterweiterungen

**Silvia Hofmann ist Gleichstellungsexpertin und setzt sich seit Jahren mit Fragen der Gleichberechtigung von Frau und Mann auseinander. Sie glaubt an die Chancengleichheit, auch wenn der Weg dorthin noch weit ist.**

MARIE-CLAIRE JUR

**Engadiner Post:** Silvia Hofmann, Sie haben von 2003 bis 2017 die kantonale Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann geleitet und sind seit Ihrer Pensionierung immer noch als selbstständige Beraterin für Gleichstellungsfragen tätig. Welche Bedeutung hat der 7. Februar 1971 für Sie?

Silvia Hofmann: Dieser Tag ist aus historischer Sicht markant, weil mit dem Ja zum Stimm- und Wahlrecht für die Frauen etwas realisiert wurde, wofür Frauen während mehr als als hundert Jahren gekämpft hatten. Das war ein Wendepunkt in der Schweizer Politik. Aber im Grunde genommen war dieser Tag auch ein Anfangspunkt. Denn speziell in Graubünden ging es noch ein Weilchen, bis dieses Mitspracherecht auf kantonaler und kommunaler Ebene umgesetzt war. Ein Jahr brauchte noch der Kanton, einige Gemeinden etwas länger. 1983 musste der Bündner Regierungsrat elf von 13 Gemeinden, die dieses Stimm- und Wahlrecht noch nicht eingeführt hatten, per Verfügung dazu zwingen. Erst dann war die bündnerische Demokratie à jour. Wenigstens auf dem Papier.

**Das Stimm- und Wahlrecht ist das eine, die Gleichstellung eine andere. Hatte Graubünden auch diesbezüglich eine lange Leitung?**

Ja, denn erst 1996 eröffnete der Kanton in Chur ein Gleichstellungsbüro.

**Womit befasst sich diese Stabsstelle für die Chancengleichheit von Frau und Mann?**



Mit diesem Plakat wurde 1971 für das Stimm- und Wahlrecht von Frauen geworben. Foto: Frauenkulturarchiv Graubünden/Olivia Aepli-Hten, SP

Der Auftrag dieser Institution war und ist die Umsetzung der verfassungsmässig garantierten Gleichstellung. Wie das gemacht wird, ist offen. Die Aufgaben sind einigermaßen umschrieben: Zum Beispiel die Teilnahme an Vernehmlassungen für neue Gesetze, die Beratung der Regierung und der Verwaltung bezüglich Gleichstellungsfragen. Und die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Stabsstelle führt hauptsächlich Projekte

durch, beispielsweise für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bei KMU, für mehr Frauen in der Politik mit dem Mädchenparlament. Die Stabsstelle ist mit 150 Stellenprozent die kleinste Einheit der Verwaltung.

**Das scheint mir wenig**

Das stimmt, es ist viel zu wenig. Das hat aus meiner Sicht damit zu tun, dass die Gleichstellungsdiskussion und das Wissen über Menschenrechte in der

Schweiz und noch mehr in Graubünden schwach ist. Vielen Leuten ist nicht bewusst, dass es eine staatliche Aufgabe ist, dafür zu sorgen, dass Bürger und Bürgerinnen geschützt sind vor Diskriminierung oder vor Gewalt, und dass sie Anspruch auf eine ganze Reihe von Grundrechten haben, wie das Recht auf Chancengleichheit. Die Gleichberechtigung von Frau und Mann ist ein wesentlicher Teil der Menschenrechte. Das steht in der europäischen Konvention der Menschenrechte, die Schweiz ist Mitglied des Europarats und der Uno. Und es steht seit 1981 auch in der Bundesverfassung, wo die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Artikel 4 verankert ist. Und in Artikel 75 der Kantonsverfassung steht, dass der Kanton die Chancengleichheit für Mann und Frau zu fördern hat. Diese Vorgaben für die Gleichstellung sind bindend. Auch für die Gemeinden. Und die Einwohnerinnen und Einwohner können sie einfordern. Dabei hilft ihnen das Gleichstellungsbüro.

**Wo hapert es denn?**

Es hapert an der Realisierung. Als Beispiel: In der aktuellen Bündner Regierung sitzen fünf Männer, im Grossen Rat sind von 120 Sitzen 94 von Männern besetzt. Wir sind noch lange nicht am Ziel.

**Warum kommen wir nicht schneller voran mit der Gleichberechtigung?**

Ich sage immer, hier in Graubünden heisst Gleichstellungsarbeit leisten, dicke Bretter bohren. Nicht nur, aber auch, weil wir in den Bergen sind. Man darf natürlich nicht alles über einen Leisten schlagen. Pontresina beispielsweise war ja mit Chur die erste Gemeinde Graubündens, die das Frauenstimm- und -wahlrecht auf kommunaler Ebene eingeführt hat. Was aber wirklich schwierig ist, ist das sogenannte «Männerbündlerische», wie es Silke Redolfi, die Leiterin des Frauenkulturarchivs Graubünden, kürzlich auf den Punkt gebracht hat. Dieses Netzwerk von Fa-

milien und männlichen Repräsentanten, die sich für alle möglichen Interessen einsetzen und gegenseitig unterstützen, ist unheimlich dicht. Frauen müssen sich ein solches Netzwerk immer noch aufbauen.

**Ist nicht die Frauenzentrale eine solche Organisation, welche die Frauen vernetzt und ihnen zu mehr Einfluss verhilfen kann?**

Ja, denn sie ist die Dachorganisation von allen Frauenverbänden in Graubünden und vertritt zwischen 15 000 und 16 000 Frauen. Die Zusammenarbeit zwischen der Stabsstelle und der Frauenzentrale war immer eng.

**Sie sind seit 2019 Mitglied des Bündner Grossen Rats und politisieren für die SP. Wie treiben Sie dort die Gleichstellung voran?**

Für unsere Fraktion ist Chancengleichheit zentral. In dieser Legislatur haben wir mehrere Vorstösse eingebracht. Am 14. Juni 2019, also am Tag des nationalen Frauenstreiks, hat der Grosse Rat einstimmig unseren Vorstoss «Aktionsplan Gleichstellung» überwiesen. Das ist Munition für das aktuelle Gleichstellungsbüro, das damit den Auftrag bekommen hat, in der kantonalen Verwaltung mehr Chancengleichheit umzusetzen. Der Frauenstreik in Chur war übrigens die grösste Demo, die es in Graubünden je gegeben hat. Sie wurde vor allem von jungen Frauen organisiert und von Hunderten unterschiedlichsten Frauen unterstützt.

**Wo sehen Sie Graubünden in Sachen Gleichstellung in 20 Jahren?**

Ich hoffe, dass wir dem Ziel etwas näher sind. Ich hoffe, dass die vielen jungen Leute, die wegen Studium und Ausbildung den Kanton verlassen, wieder zurückkommen oder wenigstens ein Teil von ihnen, und neue Ideen und andere Lebensformen mitbringen, die nicht diejenigen ihrer Eltern oder Grosseltern sind. Der Kanton braucht Horizonterweiterungen auf vielen Ebenen.

## «Eine Frau muss mehr leisten als ein Mann»

**Die Bergellerin Anna Giacometti ist seit einem Jahr Nationalrätin. Sie bedauert, dass Frauen in politischen Ämtern unterrepräsentiert sind und fordert sie auf, das Heft selbst in die Hand zu nehmen.**

MARIE-CLAIRE JUR

Im Oktober 2019 wurde Anna Giacometti überraschend in den Nationalrat gewählt. Seither versucht sie auf dem politischen Parkett in Bern Fuss zu fassen. Keine leichte Sache während der Corona-Pandemie. Noch hat die FDP-Politikerin nicht alle Ratskolleginnen und Ratskollegen persönlich kennenlernen können. Aber Anna Giacometti ist von Natur aus geduldig und hartnäckig. Das hat sie im Verlauf ihrer bisherigen politischen Karriere bewiesen. Politisiert hat sie aber nicht der ominöse 7. Februar 1971, da war sie keine zehn Jahre alt. Sie erinnert sich aber trotzdem noch an die glücklichen Gesichter ihrer Eltern, als diese vom Abstimmungsergebnis zugunsten des Wahl- und Stimmrechts für Frauen erfuhren. Auch ihr Vater hatte ja gestimmt. Politische Diskussionen gab es bei den Giacomettis immer, und oft waren sich ihre Eltern nicht einig. «Mein Vater stand eher rechts, meine Mutter Mitte links.» Anna



Die Parlamentarierin Anna Giacometti, umringt von männlichen Nationalratskollegen an ihrer ersten Ratssession in Bern. Foto: Jon Duschetta

selbst interessierte sich damals nicht für Politik, auch nicht als Jugendliche. Erst als sie nach wenigen Jahren im konsularischen Dienst in Lissabon und im Generalkonsulat in Mailand wieder Heimweh nach dem Bergell verspürte, erwachte auch ihr Interesse an der Lokalpolitik. «Als ich mit 27 Jahren zurückkam, bin ich sofort eingestiegen, als GPK-Mitglied der Gemeinde Stampa.» Dann sei der damalige Gemeindepräsident Plinio Motti auf sie zugekommen und habe ihr gesagt: «Pack Deine Chance, wir suchen einen Akteur.» Weil Männer nicht gerne Protokolle schrieben, jedenfalls diejenigen von Stampa nicht, sei sie in dieses Amt gerutscht und gleichzeitig auch Vizepräsidentin

geworden, erklärt sie rückblickend. «So war das damals. Heute sind diese Chargen in der fusionierten Gemeinde Bregaglia getrennt.»

**Durchsetzungsvermögen gefragt**

Als Vizepräsidentin der Gemeinde Stampa war Anna Giacometti auch Gemeindedelegierte im Regionalverband Bregaglia, dessen Präsidentin sie später wurde. Fühlte sie sich als Frau in der Politik von den Männern akzeptiert? «In der Gemeinde Stampa schon», sagt sie, aber als Präsidentin des Regionalverbandes habe sie kämpfen müssen, um sich durchzusetzen, vor allem im ersten Jahr. «Ich hatte immer das Gefühl, eine Frau muss mehr leisten als

ein Mann, damit sie wahrgenommen wird. Sie muss wahnsinnig gut auf die Sitzungen vorbereitet sein und man verzeiht ihr weniger, wenn sie mal was nicht weiss oder was Falsches sagt.» Als Nationalrätin spüre sie diese Vorbehalte und Vorurteile nicht. «Ich habe in Bern vielmehr das Gefühl benachteiligt zu sein, weil ich aus einer sogenannten Randregion komme. Hier muss ich betonen, dass wir in der Peripherie andere Probleme haben als in der Stadt.» Wohl setzt sich Anna Giacometti in Fraktionssitzungen und bei Abstimmungen im Nationalrat für die Anliegen von Frauen ein, aber als Mitglied der aussenpolitischen Kommission ist ihr Aktionsradius diesbezüglich eingeschränkt. «In dieser Kommission stehen Frauenthemen nicht zuoberst auf der Liste.» Als Nationalrätin ist sie aber auch Mitglied des Initiativkomitees für die Einführung der individuellen Besteuerung, welche die Gleichstellung in den verschiedenen Lebensmodellen fördert.

Die Arbeit in einer nationalen Legislative sei eine andere als diejenige in der Exekutive einer kleinen Gemeinde. In Bern sei sie eine Stimme von 200 Stimmen, im Bergell habe sie ein kleines Gremium geführt und schnell handeln und etwas bewirken können.

**Eher ein Tag der Schande**

Auf die Gleichstellung von Frau und Mann angesprochen, wird die bald

sechzigjährige Bergellerin nachdenklich: «Für mich ist der 7. Februar kein Freudentag. Dieses 50-jährige Jubiläum können wir nicht wirklich feiern. Die Schweiz war ja eines der allerletzten Länder in Europa! In allen Staaten um uns herum besaßen die Frauen das Stimm- und Wahlrecht seit langem, teils seit mehr als hundert Jahren!» Fünfzig Jahre nach diesem ominösen Datum harze es immer noch mit der Gleichstellung in der Schweiz. Frauen seien noch immer stark unterrepräsentiert in Führungsgremien der Privatwirtschaft und der Politik. «Der Bergeller Gemeindevorstand ist derzeit eine reine Männerangelegenheit, ebenso die aktuelle Bündner Regierung. Manchmal frage ich mich: Sind wir Frauen nicht selber an diesem Missverhältnis schuld? Fehlt uns der Mut, oder haben wir einfach kein Bedürfnis, uns aktiv an der Politik zu beteiligen?»

**Änderungen brauchen Zeit**

Anna Giacometti fordert die Frauen auf, selber mehr für ihre Emanzipation zu tun und die Dinge in die Hand zu nehmen. Dennoch ist sie sich bewusst, dass Änderungen nicht von einem Tag auf den anderen eintreten können und es mit dem Einreichen von einzelnen Motionen nicht getan ist. «Wir müssen dranbleiben und uns mehr Zeit geben. Es braucht viel Zeit, bis sich Mentalitäten ändern.»

Engadiner Post vom 4. Februar 1971

Man darf wohl sagen, dass die Leistungen des Männerchors unter der Führung eines ausgewiesenen Musikers aufhorchen liessen. Es bestätigt sich wieder einmal, dass auch ein kleinerer Chor bei zielbewusster und gekonnter Schulung sehr beweglich und durchsichtig klingen kann, was schon eingangs mit dem Kanon aus dem 17. Jahrh. von Joh. Jeep deutlich zum Ausdruck kam. Der Chor hat das Verständnis für diesen Stil erworben; die Aufführung war sehr präzise. — Lieder von Nuot Vonmoos und Dr. Schmid von Grüneck in romanischer Sprache zeugten von einem frischen und klanglich gepflegten Singen. Besonders hervorheben möchten wir das sogenannte Phrasieren, das dem Text sinngemässe Interpretieren der einzelnen Strophen. Dass das ladinische Romanisch beschwingter als das Oberländer Romanisch in der Kehle sass, war verständlich. — Bei Mozarts Werken zeichnete sich der Chor mehrfach rühmlich aus, so z. B. in der Kantate «Dir, Seele des Weltalls», welche in einem respektablen Tempo und mit zwingender Kraft vorgetragen wurde, was von einem eingehenden Studium zeugt. — Der Psalm 93 von H. Vollenweider war ein Novum in der Literatur des Männerchors und vermochte das Publikum ernstlich zu fesseln. Der «Frohsinn» sang, unterstützt vom Bläser-Ensemble, dieses zeitgenössische Werk mit viel Impuls und sichtlicher Freude. — Das Konzert wurde mit einer sehr fein nüancierten, homogen vorgetragenen Komposition «Da l'ota, bella spuonda» von Emil Töndury abgerundet. — Dem «Frohsinn» und seinem Dirigenten sei für das Gebotene herzlich gedankt, und man möchte nur hoffen, dass den Leistungen des Chores weiterhin und vermehrte Beachtung geschenkt werde.

Das Bläser-Ensemble Chr. Patt hat für seine Leistungen nicht nur im Rahmen der alten, sondern auch der neuen Musik begeisterte Anerkennung geerntet, was der anhaltende Applaus bezeugte. Von den Kompositionen alter Meister, deren Interpretation so beglückend gelang, verdient die Intrada für Bläser und «Pauke» besonders hervorgehoben zu werden. Und der anschliessende Ball hielt die zahlreiche und fröhliche Gesellschaft angeblich bis in die Morgenstunden zusammen.

**St.Moritz auch im Bridge ein Begriff.** Zehn Tage lang ist St.Moritz wieder einmal das Bridge-Zentrum Europas gewesen. Ueber 200 Spieler aus 19 verschiedenen Ländern — zum erstenmal war auch Jugoslawien mit dabei — haben an dieser Grossveranstaltung teilgenommen, die abwechselungsweise das Palace-Hotel, das Kulm-Hotel, das Carlton-Hotel und das Suvretta-Hotel zu ihrem Hauptquartier machte. Im Paar-Turnier siegte schliesslich der ausgezeichnete Adoptiv-Schweizer Tony Trad mit dem Venezolaner Berah als Partner vor der englischen Weltmeisterin Fritzi Gordon und dem Franzosen Grellet (bei insgesamt 98 Paaren), während sich im heissumkämpften Mannschaftsturnier eine deutsche Equipe von Europameisterschaftsniveau auf dem ersten Platz hielt und die 26 anderen Teams auf die weiteren Plätze verwies.

Vielleicht sollte bei dieser Gelegenheit einmal gesagt werden, dass eine solche «Semaine internationale de Bridge» alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Der beste Beweis für diese Behauptung liegt in der einfachen Tatsache, dass «St.Moritz» auch nach der 30. Wiederholung immer noch als der beliebteste und prestigemässig wertvollste Bridge-Wettbewerb dieser Art auf dem Kontinent gilt. Dabei hat es an Nachahmungsversuchen nicht gefehlt. Was bei einem solchen internationalen Standing an direkter und vor allem indirekter Touristenwerbung für das Engadin herauschaut, kann nur geahnt, aber niemals genau abgemessen werden.

Dass solche Erfolge nicht von alleine kommen und immer wieder bei den gleichen Organisatoren beträchtliche Opfer — nicht zu sprechen von einer im kommerziellen Sektor eher seltenen Weitsicht — verlangen, liegt auf der Hand. Darum ist es nur gerecht, auch von den Männern «hinter den Kulissen» zu sprechen, ohne deren konkreten Einsatz niemals ein Turnierspieler in St.Moritz auftauchen würde. Wir meinen damit die Besitzer und Direktoren der grossen Hotels, die mit ihren Einladungen an die Adresse der Bridge-Prominenz Turniere von diesem Niveau erst ermöglichen, und die manchmal recht tief in die Tasche greifen müssen, um eine solche Aufgeschlossenheit zu bezahlen. Profitieren tun davon übrigens nicht nur die kleineren Hotels, sondern der ganze Kurort überhaupt, mit allen seinen Geschäften, Skianlagen und Vergnügungstätten. Mit anderen Worten: wenn der Kurverein viel für die Hotels tut, so leisten in diesem Falle vor allem die genannten Hotels dem Kurverein einen beachtenswerten Dienst. Es sei uns erlaubt hinzuzufügen, dass man sich in den Schweizer wie auch den internationalen Bridgekreisen dieser Situation sehr dankbar bewusst ist.

W. Achterberg

Generalsekretär des Schweiz. Bridgeverbandes

Schlussklassement der erstplatzierten Paare: 1. Trad- Berah

vom Regen der vergangenen Nacht. Das letzte Stück der Berglehne lief er, und kurz darauf überquerte er die sandige Strasse und ging weiter über den flachen Boden, der sich jetzt ganz allmählich zum Meer hinuntersenkte.

Durch die Stämme der dicht beisammenstehenden Kokospalmen konnte er hin und wieder das grosse Haus von Jean Morel sehen, das ungefähr hundert Schritte zur Linken auf einer ausgehauenen und grasbewachsenen Bodenerhebung lag und Aussicht auf den Strand hatte.

Er war neugierig, ob er das Mädchen heute zu sehen bekäme. Gestern war er ihr nach langer Pause zum erstenmal wieder begegnet, aber das bedeutete schliesslich nicht, dass es sich heute wiederholen musste. Als ihm aber einfiel, dass Schulferien waren, fing sie Herz an, ein bisschen rascher zu klopfen. Vielleicht sass sie wieder wie gestern auf der Mauer, die zwischen Strand und Grundstück entlanglief, vielleicht war sie aber auch im Haus und unsichtbar.

Das Boot lag im seichten Wasser vor Anker, wie er es gestern verlassen hatte, nicht weit von der Flutmarke entfernt. Wenn er geradeaus weitergegangen wäre, so wäre er genau an der Stelle am Strand herausgekommen, wo das Boot lag. Aber er hielt sich ein bisschen mehr links, doch als er es merkte, blieb er stehen und überlegte. Seine Haltung bekam etwas Trotziges und er zuckte die Schultern.

Er ging noch ein Stückchen weiter, dann sah er zwischen den Baumstämmen das ausgehauene Plateau, auf dem das Haus stand, und auch die Mauer, die nur drei Fuss hoch war, aber zehn Fuss über dem Strand lag. Auf der Mauer sass das Mädchen.

## Zur Vorlage über das Frauenstimm- und Wahlrecht

### «Verpolitisierung der Frau»

— Welch grosses Wort! Soll es grausige Visionen anstreifen, regenschirmschwenkende Frauen heraufbeschwören? Visiert das «Bündnerische Aktionskomitee», das dieses Schlagwort auf seine Fahnen geschrieben hat, etwa solche Ziele an?

Die Frau mit dem Stimmzettel in der Hand — kann diese Vorstellung heute noch einen fortschrittlichen Mann mit gesundem Selbstwertgefühl schrecken? Kaum. Für ihn ist Partnerschaft kein abstrakter Begriff, sondern eine im Alltag eingespielte und selbstverständliche Tatsache, die er jetzt auch auf das öffentliche Leben ausdehnen will. Für diese Tatsache sind gerade die Fremdenverkehrsgebiete ein Musterbeispiel. Schon zu einer Zeit, da die Frau im Erwerbsleben noch kaum in Erscheinung trat, hätte die Hotellerie ohne Frauen nicht auskommen können, und dies wohlverstanden nicht nur in den subalternen Aufgaben, sondern auch an der Spitze. Die tüchtigen Frauen der berühmten Hoteliers aus der Pionierzeit des Tourismus haben durch ihre aktive Mitarbeit nicht wenig zum guten Ruf der Schweizer Hotellerie beigetragen. Heute ist das nicht anders. Ueberall im Gastgewerbe und im Geschäftsleben der Kurorte füllen die Frauen ihren Platz mit fachlichem Können und Charme aus — es hält schwer, einen Betrieb zu finden, in dem die Frau des Inhabers nicht mitarbeitet.

Was die Erhöhung der Unterschriftenzahlen für Initiative und Referendum anbelangt, sollte man meinen, einem Staatsbürger und Politiker stünden verfassungsrechtliche Wege offen, diese in das richtige Verhältnis zur Bevölkerungszahl zu bringen, ohne die Ausschaltung der Hälfte des Schweizer Volkes.

Der Begriff «Verpolitisierung der Frau» aber ist ein Schlagwort, das gross tönt und nichts aussagt, und mit dem einfachen Emotionen geschürt werden sollen. Glaubt jemand im Ernst, wir Frauen würden andere Frauen, nur durch die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen? Oder durch das Bekleiden eines öffentlichen Amtes? Wir Bündner Frauen sind überzeugt, dass unsere Männer auf diese Art Propaganda nicht hereinfallen werden. Marcella Maier

### Zuschrift aus Zürich zur eidgenössischen Abstimmung

Als am 2. November 1969 zum erstenmal in Zürich Frauen an einem Urnengang teilnahmen, da zeigte es sich hinterher, dass die hart umstrittene Winterolympiade-Vorlage mit überwältigendem Mehr verworfen worden war dank der erstmaligen Mitwirkung der Frauen in stadtzürcherischen Gemeindeangelegenheiten. Dass die neuen Stimmbürgerinnen hohen Anteil an diesem Ergebnis hatten, ist auch von Gegnern des allgemeinen Frauenstimm- und -wahlrechts anerkannt worden. Jene Ueberraschung hat sogar zur Folge gehabt, dass viele vom Harst der bisherigen Zweifler beim kantonalzürcherischen Urnengang für die Gleichberechtigung der Geschlechter im Jahre 1970 zu den Ja-Sagern übergingen.

Jene anfangs erwähnte Olympia-Vorlage war auch vom Schreibenden seinerzeit als verstiegener Affront gegen unsere natürlichen Wintersportplätze empfunden worden, hatte er doch selbst auf St.Moritz gesetzt und gehofft, dass gerade in diesem Falle aller guten Dinge drei wären (Siehe: Festnummer der «Engadiner Post» vom 31. 12. 1968). Kurz: Im Spätherbst 1969 halfen die Zürcher Frauen wenigstens mit,

Catzefelis 4721. — Gemischte Paare: 1. Mlle Bernasconi - Lengyel. — Damen: Mmes Fringhien - Attias. — Ehepaare: Dr. und Mme Barney. — 1. Tag: Dr. und Mme Haas. 2. Tag: Wink - Scacchi. 3. Tag: Bergheimer - Shalit.

**Konzertabend Marc Stehle.** Am kommenden Sonntag wartet auf die Musikfreunde ein besonderer Genuss: Marc Stehle singt zusammen mit Yolanda Sudan (Sopran) und am Flügel begleitet von Hans-Willi Hausslein Arien und Duette aus Opern von Mozart, Gounod, Puccini und Verdi. Stehle ist hier als Oratorien-Konzertsänger bestens bekannt. Auch haben wir ihn öfters in Kirchenkonzerten gehört. Wenige wissen, dass eine seiner ganz besonderen Stärken die Oper ist. So hat er kürzlich mit der Kammeroper Berlin während drei Monaten in Südamerika gastiert und wird auch in diesem Jahr wiederum auf Tournée sein. Die Musikschule Oberengadin darf es sich als besonderes Vorrecht anrechnen, diesen begabten Sänger zu seinen Lehrern zählen zu dürfen. Am nächsten Sonntag erleben wir ihn als Interpret grosser Opern-Komponisten. Es ist zu hoffen, dass sich der Laudinella-Saal zu diesem Anlass füllen wird. J. C.

**Langlauf-Film.** Boris Acquadro, der Chef der Sportsektion der «Télévision Suisse Romande», teilt uns mit, dass der Kurz-

Bei diesem Anblick blieb er stehen und merkte, dass sein Herz wieder rascher klopfte. Er beobachtete das Mädchen ein paar Sekunden, dann wandte er sich nach rechts und lief auf den Strand zu, kreuz und quer zwischen den Palmen, denen er ausweichen musste. Auf einmal hatte er Angst, das Mädchen könnte fortlaufen.

Fünfundzwanzig Schritt von der Mauer entfernt kam er aus der Palmenpflanzung heraus. Er machte einen Sprung über die niedrige Strandmauer und landete auf dem feuchten weissen Sand. Atemlos blieb er stehen, während sich seine Zehen in den angenehm kühlen Sand gruben, und sah sich nach ihr um und hoffte, dass sie ihn nicht bemerkt hätte.

Er machte ein paar Schritte, blieb aber wieder stehen, und einen kurzen Moment lang erschrak er über sein eigenes Vorhaben dermassen, dass er fast umgekehrt wäre. Er hatte noch nie mit einem Mädchen geredet, und gerade jetzt war ihm ganz schwindlig von dieser neuartigen, merkwürdigen Sehnsucht. Er holte tief Luft und warf einen Blick auf seine Harpune, die sein Selbstvertrauen stärkte. Er warf den Kopf zurück, ärgerlich auf sich selbst wegen seiner Feigheit.

Hinkend nahm er seinen Weg wieder auf und zwang sich, langsam und tief zu atmen, aber er hatte noch nicht die Hälfte der Strecke hinter sich, die ihn von dem Mädchen trennte, als er schon wieder nach Luft ringen musste. Bekommen hielt er sich dicht neben der Mauer und musste zweimal durch kleine Wassertümpel, die die Flut in ausgewählten Vertiefungen zurückgelassen hatte.

Er war nur noch fünfzehn Schritte von dem Mädchen entfernt, als sie sich plötzlich umdrehte und ihn ansah. Sie fuhr

das enorm kostspielige Planungsmonstrum bachab zu schicken; aber auf das eine drastische Beispiel folgte nach Jahresfrist das zweite: nämlich als es sich darum handelte, eine beengend wirkende — finanziell ebenfalls untragbare — Innenstadtplatz-Vorlage zu Fall zu bringen. Es würde sich lohnen, ein Sammelbrevier anzulegen, das statistisch verdeutlichen könnte, in wievielen ökonomischen Fragen Stimmbürgerinnen recht gute Antworten wüssten. Und wie manche Beispiele wären aufzuzeigen, die uns in erstaunlicher Weise klar machten, wo bei aller planerischen Grosszügigkeit auch wirtschaftlich gedacht werden muss. Im Sinne dieser Erkenntnisse herzliche Grüsse allen Engadinerinnen und Engadinern, denen wir das einende, gemeinsame Mitspracherecht wünschen auch im Zeichen des eidgenössischen Banners!

Hans Giannini, Zürich



### Ein klares Ja zum Frauenstimmrecht

Die Diskussion darf nicht darüber geführt werden, ob die Frau für die Politik geschaffen sei, oder sich dort wohl fühle oder gar politisierend dem berühmten Herd entrisen werde. Nein, es geht ganz einfach um ein Grundrecht.

Der heute durch gute Schulen gebildete Mensch, der durch aktive Massenmedien dauernd mit der weiteren Entwicklung vertraut gemacht wird, muss in einer Demokratie, unabhängig welchen Geschlechtes er ist, das aktive und passive Wahlrecht und das Stimmrecht haben. Alles andere ist weder gerecht noch demokratisch. Reg.-Rat Dr. G. Veli

### Warum ich das Frauenstimmrecht besonders gern nicht haben möchte...

...weil ich die Forderung nach der politischen Gleichstellung der Frau als grosse Gefahr für die weitere Funktionsfähigkeit der direkten Demokratie betrachte. Dabei sind nicht Stimm- und Wahlrecht der Kernpunkt — diese werden von den Frauen in der Schweiz überaus schwach benutzt —, sondern das Referendums- und Initiativrecht, bedenkliche Waffen, die den grossen Frauenverbänden und Verkaufsorganisationen gleichzeitig in die Hände gespielt würden.

Gertrud Haldimann-Weiss, Bern  
Ehrenpräsidentin des Bundes der Schweizerinnen gegen das Frauenstimmrecht

film, den er im Dezember 1970 in St.Moritz mit unseren Langläufern gedreht hat, fertig erstellt und vorführbereit sei. Der Kurzfilm wird am Freitag, den 19. Februar 1971 abends ausgestrahlt.

**Einschleichdieb am Werk.** Am vergangenen Sonntag wurden in St.Moritz fünf Hotels von einem Hotelmarder heimgesucht. Er entwendete hierbei Schmuckstücke und Geld im Werte von zirka 20 000 Franken.

An einem Ort wurde ein Unbekannter gesehen, dessen Signalement wie folgt angegeben wird: etwa 30jährig, 175 cm gross, dunkelbraune, ziemlich lange Haare, trug Sonnenbrille und sprach gebrochen italienisch und französisch. — Bis zur Stunde konnte der Täter noch nicht gefasst werden.

**Brabazon-Trophy auf dem Crestarun.** Der in sechs Läufen vom Top entschiedene Skeleton-Wettkampf um die Brabazon-Trophy ergab einen dreifachen Schweizer Erfolg: 1. Philippe Gallian (Sz) 335,66 Sekunden. 2. Paul Marou (Sz) 337,00. 3. Bruno Bischofberger (Sz) 337,00. 4. Nino Bibbia (It) 338,92. 5. Hans Küderli (Sz) 343,46.

**CINEMA SCALA.** Vorstellungen täglich um 16.00 und um 20.30 Uhr. Heute Donnerstag und morgen Freitag, «Un 4871 Punkte. 2. Mrs. Gordon - Grellet 4780. 3. Mrs. Markus -

zusammen, verberg ihre Ueberraschung aber gleich hinter einer gespielten Sicherheit. Kühl sah sie eine Sekunde zu ihm hinunter, dann warf sie ihr offenes blondes Haar mit einer hochnäsigen Kopfbewegung in den Nacken und drehte das Gesicht wieder dem Meer zu.

Der Junge strauchelte und wäre am liebsten nicht weitergegangen. Er bereute, dass er hergekommen war, dann aber festigte sich sein Griff um den Harpunenschaft, und mit grosser Willensanstrengung zwang er sich weiterzugehen.

Es ist blöde, dachte er, zu blöde, dass du angenommen hast, sie würde sich etwas aus dir machen. Und zum erstenmal in seinem Leben wurden ihm die Flecken auf seiner Hose bewusst. Jetzt hatte er das Mädchen erreicht und blieb unter dem Platz, auf dem sie sass, stehen.

Eine Weile tat sie so, als ob sie ihn nicht bemerkt hätte, und startete auf einen bestimmten Punkt im Meer. In Wirklichkeit hatte sie ihn längst kommen sehen, und sie wusste sogar genau über ihn Bescheid. In Gedanken nannte sie ihn immer Hinkebein. Die Tatsache, dass er elternlos war, hatte auf den Inseln weiter nichts zu bedeuten.

Als sie fand, dass sie ihn nun lange genug hatte warten lassen, sah sie mit möglichst kühlem Gesichtsausdruck zu ihm hinunter, und ihr Blick traf direkt in seine graugrünen Augen. Während sie ihn so schweigend anblickte, begann ihr Herz zu klopfen. Auch seine goldene Hautfarbe bemerkte sie, seine breiten Schultern und die schmalen Hüften.

Der ist ja schön, dachte sie betroffen, bildschön, bis auf dieses Gehinke mit dem zu kurzen Bein.

Fortsetzung folgt

# Engadiner Frauenpower

**50 Jahre Frauenstimmrecht: Der passende Anlass, um vier Frauen vorzustellen, die mit gutem Beispiel vorangehen, Gleichstellung vorleben und das traditio-**

**nelle Rollenverständnis auf den Kopf stellen – ob als Politikerin, Frauenrechtlerin oder Feuerwehrfrau. In einem Punkt sind sich die Befragten einig: Das morgi-**

**ge Jubiläum ist zwar ein Erfolg, aber dennoch gibt es noch einiges zu tun auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Gesellschaft.**

## Katharina von Salis: «Viele Männer haben die Gleichberechtigung noch nicht verinnerlicht»



Foto: Daniel Zaugg

Katharina von Salis ist Geologin und ein Urgestein als Kämpferin für Frauenrechte. Ihre wissenschaftliche Karriere endete als Titularprofessorin am Departement für Erdwissenschaften an der ETH in Zürich, heute lebt sie in Silvaplana. Nach dem Frauenstreik 1991 engagierte sie sich für die Chancengleichheit von Mann und Frau an der ETH und gründete eine Frauenanlaufstelle. Sie selbst hatte als Studentin erlebt, dass sie nicht die gleichen Möglichkeiten wie ihre Kollegen hatte. «Ich habe mich damals für eine Expedition nach Grönland beworben – aber da ich eine Frau war, wurde ich abgelehnt. Für eine Stelle als Geologin bei einer Erd-

ölgesellschaft wurde ich von vorne herein ausgeschlossen – man stelle keine Frauen an.» 1965 heiratete sie und zügelte zu ihrem Mann nach Kopenhagen und arbeitete dort am Geologischen Institut an der Universität. Ihr erster Chef war eine Chefin und Mutter zweier Söhne. «In der Schweiz wäre das zu der Zeit undenkbar gewesen.» Dass die Einführung des Frauenstimmrechts für die Schweiz so lange brauchte, ist für die 80-Jährige das Resultat einer Demokratie, bei der nur die Männer stimmberechtigt waren. «Alle Länder rundum hatten damals bereits das Frauenstimmrecht eingeführt. Nur die Schweiz, Liechtenstein und ein paar Entwick-

lungsländer hinkten hinterher. Mit diesem späten Entscheid hat sich die Schweiz lächerlich gemacht.» Auch heute ist die Gleichstellung noch nicht erreicht. «Zwar haben wir einen langen, oft steinigen Weg hinter uns. Es gibt aber noch Etlisches zu tun. Die Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau müssen verschwinden.» Zudem stellt sie fest, dass noch vielerorts ein traditionelles Rollenbild vorherrscht: «Viele Männer der älteren Generationen haben die Gleichberechtigung noch nicht verinnerlicht und trauern dem alten Rollenbild hinterher.» Sie wünscht sich, dass zukünftig mehr Frauen politisch mitarbeiten. «Politik fand lange Zeit am

Stammtisch statt – während die Frau abends zuhause bei den Kindern war. Das ändert sich, junge Männer sind präzise Väter, und so ist es an der Zeit, dass Frauen in allen Gremien mit mindestens 30 Prozent vertreten sind. Sie haben andere Lebenserfahrungen und setzen andere Prioritäten als Männer. Sie engagieren sich für soziale Themen, während diese bei den Männern oftmals unter den Tisch fallen.» Sich für die Gesellschaft zu engagieren, sei die Pflicht eines jeden und einer jeder: «Ich habe meinen Töchtern mit auf den Weg gegeben, dass man in seinem Leben der Gesellschaft etwas zurückgeben sollte.» (dk)

## Nadia Clalüna: «Im Engadin stehen wir erst am Anfang»

Nadia Clalüna war eine der ersten Feuerwehrfrauen in Sils. Die 30-Jährige ging vor sechs Jahren mit Vorbildfunktion voran: «Meine Schwester und ich waren damals die ersten Frauen, die der Trais Lejs beigetreten sind. Sie und ich haben dann aktiv bei Frauen dafür geworben, der Feuerwehr beizutreten.» Mit Erfolg, denn heute zählt die Trais Lejs zehn Feuerwehrfrauen. Mittlerweile ist sie Offizierin und hat eine höhere Position inne als viele ihrer Kollegen. Gegenwind ist ihr bislang nicht entgegen geschlagen. «Ich bin sehr gut in der Feuerwehr aufgenommen worden, aber dafür sorgte auch der Komman-

dant, der zu Beginn klarstellte, dass er keine dummen Sprüche duldet.» Studiert hat sie in Basel, und das städtische Leben war ein grosser Kontrast zu ihrem Alltag im Engadin. «Die Frauen dort sind selbstbewusster und stehen für sich ein. Dort ist es üblich, dass die Eltern Jobsharing betreiben und sich die Erziehungsarbeit aufteilen, während wir damit hier im Engadin erst am Anfang stehen.» In ihrer Familie war die Rollenverteilung klar geregelt: Ihr Vater arbeitete, während sich ihre Mutter um den Haushalt und die Kinder kümmerte. Aber für sie ist klar: Wenn sie mit einem Mann zusammenlebt, wird der Haushalt geteilt. Wobei sie

sich vorstellen könnte, ihr Arbeitspensum zurückzuschrauben, sobald sie Kinder bekommt. Nach ihrem Studium in Basel kehrte sie zurück ins Engadin und absolvierte eine Lehre als Hochbauzeichnerin. Dort machte sie die Erfahrung, weniger zu verdienen, als ein männlicher Kollege mit niedrigerer Arbeitsposition und weniger Sprachkenntnissen. «Ich trug mehr Verantwortung als er und habe weniger verdient. Das habe ich als unangemessen und ungerecht empfunden.» In der Freizeit spielt die Powerfrau im Frauenteam des FC Celerina Fussball und führt dort die Tor-Bilanz als Spitzenreiterin an. «Auch dort habe ich ge-

merkt, dass das Frauenteam von Vereins- als auch Medienseite anders behandelt wird, als die Männermannschaft, welche mehr Unterstützung und Aufmerksamkeit bekommt – obwohl wir in der gleichen Liga spielen.» Sie berichtet von einer Freundin, die Fussball in der Ersten Liga spielt – und die sich anders als die männlichen Profis ihr Leben damit nicht finanzieren kann, da sie nur die Spesen bezahlt bekommt. «Das ist zwar nur ein Beispiel von vielen, aber das zeigt gut auf, inwiefern die Gehälter der Männer und Frauen auseinanderliegen. Ich wünsche mir, dass sich das ändert.» (dk)



Foto: Denise Kley

## Nora Saratz Cazin: «Ich wünsche mir, dass die Frauen mutiger und risikofreudiger werden»



Foto: Filip Zuan

Seit Januar amtiert in Pontresina zum ersten Mal eine Frau als Gemeindepräsidentin. Die 39-jährige Nora Saratz Cazin wuchs in Pontresina aus und ihr wehte bereits im Elternhaus politischer Wind um die Nase. «Bereits meine Mutter hat sich für die Gleichstellung eingesetzt. So war es bei uns ein Thema, dass den Pontresiner Frauen ihre Wahlunterlagen nicht persönlich zugestellt wurden, sondern diese an den Herrn des Hauses adressiert waren. Gemeinsam mit anderen Frauen setzte sie durch, dass jede Wahlberechtigte ihr eigenes Stimmkuvert bekommt.» Dafür, dass die Schweiz als eines der letzten europäischen Länder das Frauenstimm-

recht einführt, hat sie eine pragmatische Erklärung: «Vermutlich ist es dem Wohlstand geschuldet, dass in der Schweiz lange und vielerorts immer noch die klassische Rollenverteilung vorherrscht – denn hier kann es sich die Familie leisten, dass die Frau zuhause bleibt.» Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine Herzensangelegenheit von Saratz Cazin. «Unter der Oberfläche habe ich mitbekommen, dass es für einige ein Thema war, dass ich Mutter dreier Kinder bin. So wurde gefragt, was ich denn mit meinen Kindern mache, wenn ich so viel arbeite und ob ich mich denn auf das Amt konzentrieren könne. Einem Mann hätte

man diese Fragen nicht gestellt.» Ihr Mann arbeitet, seit Saratz Cazin im Amt ist, noch 50 Prozent. Auch ihr Alter war ein Thema, als sie sich auf das Amt der Gemeindepräsidentin bewarb: «Mein Vorgänger ist drei Jahre älter als ich gewesen, als er dieses Amt damals übernommen hat. Sein Alter wurde jedoch nie diskutiert.» Ihr fällt zudem auf, dass die Frauenquote in den hiesigen Gemeinderäten niedrig ist. «Wir Frauen unterschätzen unsere Fähigkeiten, wir sind viel zu selbstkritisch und fragen uns ständig: Kann ich das? Schaffe ich das? Männer haben diese Gedanken weniger und wenn, dann werden diese beiseite geschoben.» Als sie eine Nach-

folgerin für ihr vorheriges Amt als Mitglied der Gemeinde-Geschäftsprüfungskommission gesucht hat, fragte sie aktiv Frauen an. «Neun von zehn Frauen haben mir die Antwort gegeben: Das kann ich doch nicht.» Sie hofft darauf, dass es ihr zukünftig mehr Frauen gleichtun werden: «Wenn man den Weg in die Politik einschlägt, wird man das eine oder andere Mal auf die Nase fallen. Aber das gehört dazu – und wir Frauen müssen lernen, auch Niederlagen einzustecken, aber dennoch weiterzumachen. Ich wünsche mir, dass Frauen mutiger und risikofreudiger werden.» (dk)

## Prisca Anand: «Traut Euch, auch Fehler zu machen»

Prisca Anand ist seit 2014 Gemeinderätin in St. Moritz und dort Fraktionschefin der FDP. Sie führt mit ihrem Mann gemeinsam ein Pharma-Unternehmen. Bereits das Studium führte sie nach Übersee, so studierte zu Beginn der 80er-Jahre an der Ostküste der USA und bemerkte, dass die Gleichstellung der Frau dort fortschrittlicher war als zu der Zeit in der Schweiz. Sie erinnert sich an eine Diskussion mit einer Dozentin und internationalen Kommilitonen. «Meine Mitstudenten haben mich angeschaut wie einen Alien, als die Dozentin erklärte, dass bis dato in manchen Schweizer Kantonen die Frauen nicht

wählen dürfen.» So wurde im Kanton Appenzell-Innerrhoden das Frauenwahlrecht erst 1990 eingeführt. Die Zeit in den USA hat sie sehr geprägt, denn dort ist die Rolle der Frau eine andere als in der Schweiz: «In den USA ist das Frauenstimmrecht selbstverständlich. Und auch, dass beide Elternteile Vollzeit arbeiten. Die Diskussionen wie hier führt man dort gar nicht – alleine, weil es in den USA aus finanzieller Sicht notwendig ist, dass beide Elternteile berufstätig sind.» Als sie 2004 zurück in die Schweiz zügelte, musste sie sich erst wieder daran gewöhnen, dass teils noch ein patriarchalisches System vorherrscht. «Kurz nachdem wir aus den

USA zurückkamen, bekam mein Mann einen Anruf von der Bank – es ging um eine Hypothek. Als mein Mann dem Bankberater erklärte, dass ich mich darum kümmere, reagierte der Mann perplex – wie denn so etwas möglich sei, dass die Frau für die Finanzen zuständig ist.» Zwar habe sich seit 1971 einiges getan, aber aus frauenrechtlicher Perspektive gibt es ihrer Meinung nach noch viel zu tun. «Es wäre verlorenes wirtschaftliches Potenzial, wenn den ausgebildeten Frauen nach der Mutterschaft nicht die Möglichkeit gegeben wird, schnell in den Beruf einzusteigen. Zudem gilt es, die Löhne anzupassen.» Neben ihrem politischen Amt ist sie

Vorstand des Vereins Movimento – ein arbeitsintensiver Alltag. «Das, was ich mache, kann ich nur ausführen, weil mein Mann mich zu hundert Prozent unterstützt.»

Für die Zukunft wünscht sie sich, dass Frauen auf politischer Ebene stärker vertreten sind, denn ein gemischtes Gremium sei wichtig, um die Interessen der Gesellschaft vollständig abzubilden. «Es ist an der Zeit, Frauen hier im Engadin in die Politik zu bringen. Die Kommunalpolitik könnte als «training ground» dienen für höhere politische Ämter.» Ihr Rat an die junge, weibliche Generation lautet: «Traut Euch, auch Fehler zu machen.» (dk)



Foto: z. Vfg.

## Zusteller\*in Briefe und Pakete 40%, Zernez

Referenznummer: 27507

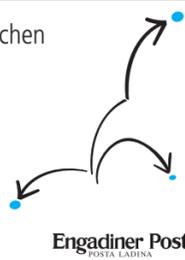
Brennen Sie für eine Arbeit an der frischen Luft?

Jetzt online bewerben auf [www.post.ch/jobs](http://www.post.ch/jobs)

**DIE POST**

Neues zwischen

MALOJA  
MÜSTAIR  
MARTINA



Engadiner Post  
POSTA LADINA

Wir suchen zum 1. Juni 2021 oder nach Vereinbarung

### EINE/N MED. PRAXISASSISTENTIN MPA 40-80%

zur Verstärkung unseres Teams in unserer lebhaften und vielseitigen Allgemeinanzpraxis im Oberengadin.

InteressentInnen senden ihre Unterlagen bitte an Chiffre A49725, Gammeter Media AG, Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

## FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



### Das heutige Rezept: Lauwarmer Bratkartoffel-Nüsslisalat

für 4 Personen

600 g Kartoffeln, festkochend  
1 EL Erdnussöl  
2 Zwiebeln  
½ EL Butter  
1 EL Peterli, gehackt  
1 EL Sonnenblumenöl  
1 EL Olivenöl  
1 EL Kräuternessig  
1 TL Senf  
1 EL Basilikum, gehackt  
250 g Nüsslisalat  
Salz, Pfeffer

#### Zubereitung

1. Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und sofort in kochendem Salzwasser 2-3 Min. blanchieren. Wasser abschütten und Kartoffeln auf einem Tuch kurz ausdampfen lassen.

2. Erdnussöl in einer grossen Bratpfanne erhitzen und Kartoffeln unter ständigem Wenden goldbraun braten. Zwiebeln und Butter dazugeben und weiterbraten, bis die Zwiebeln weich sind. Mit Salz und Pfeffer würzen, mit Peterli bestreuen und etwas erkalten lassen.

3. Öle, Essig, Senf und Basilikum zu einer Salatsauce verrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Kartoffeln, Nüsslisalat und Sauce vermischen.

**Tip:** passt sehr gut zu einer Saucisson

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

Zubereitung: 40 Min.

frisch und  
fründlich **Volg**  
[www.volg.ch](http://www.volg.ch)

## MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.

Wenn Gedanken  
verloren gehen, führt  
das zu Hilflosigkeit.  
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8  
[alz.ch/vergessen](http://alz.ch/vergessen)

alzheimer  
Schweiz Suisse Svizzera

Zu vermieten im Zentrum von **St. Moritz Dorf** ab Frühjahr 2021

### BÜRO- ODER PRAXISRAUM

an sonniger, ruhiger Lage.  
Auskunft unter Tel. 081 833 47 25



*St. Moritz*

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Das Bauamt St. Moritz sucht per 01. August 2021 oder nach Vereinbarung infolge Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin eine ausgewiesene Fachkraft als

#### MITARBEITER SEKRETARIAT 100% (M/W)

Als Mitarbeiter/-in Sekretariat besetzen Sie eine wichtige Dreh- und Angelfunktion beim Bauamt. Sie empfangen unsere Besucher und Kunden aufmerksam, freundlich und zuvorkommend. Sie nehmen ihre Anliegen entgegen und erteilen erste Auskünfte. Sie stellen den direkten Kontakt mit den zuständigen Ansprechpersonen her und koordinieren Termine. Gegen Innen tragen Sie durch Ihre administrative Unterstützung der verschiedenen Bereiche wesentlich zum reibungslosen Funktionieren des Bauamts und zur termingerechten Erledigung der Geschäfte bei.

#### Ihr Aufgabenbereich

- Empfang und Auskunftsstelle für Besucher des Bauamts
- Administrative Unterstützung der Bereichsleitungen durch Verfassen von Korrespondenz, Verfügungen und Protokollen, selbständig und ab Diktat
- Erfassung und Publikation von Baugesuchen
- Organisation und Koordination von Terminen und Besprechungen
- Unterstützung bei der Projektadministration
- Unterstützung in der Abwicklung des Rechnungswesens inkl. Gebührenerhebung
- Stundenkontrolle und Abrechnung
- Aktive Betreuung der Auszubildenden

#### Wir erwarten

- Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung oder gleichwertig, Berufserfahrung erwünscht
- Hohes Mass an Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Selbständigkeit
- Freundliches und offenes Auftreten
- Sehr gute Kenntnisse der gängigen Microsoft Office Programme
- Sichere Protokollführung
- Einwandfreie Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Vorzugsweise gute Italienisch- und Englischkenntnisse
- Flair für die Betreuung der Auszubildenden
- Bereitschaft zur Weiterbildung

#### Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Miteinbezug in alle Fachbereiche des öffentlichen Bauwesens
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilen Ihnen gerne Beat Lüscher, Leiter Infrastrukturen und Umwelt, Tel. 081 836 30 77, Mail, [beat.luescher@stmoritz.ch](mailto:beat.luescher@stmoritz.ch) oder Daniele Rogantini, Leiter Baupolizei, Tel. 081 836 30 76, Mail, [daniele.rogantini@stmoritz.ch](mailto:daniele.rogantini@stmoritz.ch).

InteressentInnen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form, bis zum 24.02.2021 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, [barbara.staehli@stmoritz.ch](mailto:barbara.staehli@stmoritz.ch)



Als erfolgreiche Unternehmung gehören wir seit über 80 Jahren zu den führenden Bauunternehmen in Graubünden in den Bereichen Hoch-, Tief- und Belagsbau.

Zur Verstärkung unserer Geschäftsstellen im Engadin suchen wir ab Frühling 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

### Polier/-in / Vorarbeiter/-in im Strassen- und Belagsbau (Arbeitspensum 80% - 100%)

Sie arbeiten selbstständig, sind flexibel und initiativ? Übernehmen Sie gerne Verantwortung und sind ein kompetenter Ansprechpartner?

Spricht Sie diese Herausforderung an? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung per Post oder Mail an [andrea.trueeb@hew.ch](mailto:andrea.trueeb@hew.ch)

**HEW AG Bauunternehmung | Bahnhof | 7012 Felsberg**  
Tel. 081 257 14 24 | [www.hew.ch](http://www.hew.ch)



*St. Moritz*

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Das Bauamt St. Moritz sucht infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers eine ausgewiesene Fachkraft als

#### MITARBEITER WASSERVERSORGUNG 100% (M/W)

Eingebettet in das kleine Team der Wasserversorgung sind Sie unter der Führung des Wassermeisters mitverantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Wasserversorgung zur Versorgung der Einwohner und Gäste mit qualitativ einwandfreiem Wasser. Mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Berufserfahrung tragen sie aktiv zum Unterhalt und zur Erneuerung der Anlagen und Installationen der Wasserversorgung bei.

#### Ihr Aufgabenbereich

- Unterstützung bei der Wartung, Unterhalt und Instandhaltungsarbeiten der Anlagen und Leitungen der Wasserversorgung
- Mitarbeit bei der Verlegung von Wasserleitungen und der Installation von Armaturen sowie Reparaturen
- Unterhalt Hydranten, Regulier- und Abstellinstallationen
- Mitverantwortung für die Umsetzung der Qualitätsanforderungen an das Trinkwasser
- Sicherstellung des Schutzes der Grundwasser- und Quellschutzzonen
- Mitarbeit im Pikettdienst der Wasserversorgung

#### Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Sanitärinstallateur /-in oder verwandter Beruf
- Mehrjährige Berufserfahrung, Erfahrung im Rohrleitungsbau erwünscht
- Hohes Mass an Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Selbständigkeit
- Bereitschaft zu Pikettdienst und Wochenendeinsätzen
- Qualitätsbewusstsein, kundenorientiertes Verhalten
- PC Kenntnisse (Word / Excel / etc.)
- Führerausweis Kategorie B
- Muttersprache Deutsch / Romanisch, Italienischkenntnisse erwünscht

#### Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Mario Hedinger, Wassermeister  
Tel. 081 836 30 65.

InteressentInnen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form bis zum 24. Februar 2021 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, [barbara.staehli@stmoritz.ch](mailto:barbara.staehli@stmoritz.ch).

# Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Krebsliga Graubünden

[www.krebsliga-gr.ch](http://www.krebsliga-gr.ch) • PC 70-1442-0 • IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

Dieses Füllerinserat kostet keine Spendengelder.

# 40 Prozent weniger Transportumsatz

**Im Januar haben die Bündner Bergbahnunternehmen wegen der Corona-Restriktionen im Vergleich zum Vorjahr 40 Prozent Transportumsatz verloren. Die Offenhaltung der Skigebiete und freiwillige Massentests in den Betrieben verhindern einen Totalschaden der Bündner Tourismuswirtschaft.**

Dies ist das Resultat der Bergbahnen Graubünden in ihrem neuesten Monitoring. Demnach betrug Ende Dezember 2020 der kumulierte Rückgang beim Transportumsatz im Vergleich zum Vorjahr nach Angaben der Branchenorganisation der Bündner Bergbahnen schon 22,8 Prozent. Durch die 39,4 Prozent vom Monat Januar erhöhte sich der kumulierte Verlust beim Transportumsatz auf 28,7 Prozent. Die Gästezahlen reduzierten sich im Januar um 41,4 Prozent, kumuliert über den bisherigen Winter um 31,1 Prozent. Je internationaler die Gästestruktur und je grösser die Ausrichtung auf den Aufenthaltstourismus ist, um so grösser ist der Rückgang in den Regionen. Stark betroffen ist deshalb zum Beispiel Samnaun, dies auch aufgrund des geschlossenen Partnerskigebiets Ischgl.



Das neueste Monitoring von Bergbahnen Graubünden zeigt unerfreuliche Zahlen, zurückzuführen auf die Corona-Restriktionen.

Foto: Daniel Zaugg

## Keine Hotspots

Die Bündner Skigebiete hätten sich trotz anderslautender Prognosen nicht zu Corona-Hotspots entwickelt, heisst es weiter im Monitoring. Die Schneepfortler würden sich grossmehheitlich sehr diszipliniert, geduldig und verständnisvoll verhalten. Die Schutzkonzepte funktionierten und würden aktuell noch durch freiwillige Massentests in den Betrieben ergänzt.

Martin Hug, Präsident von Bergbahnen Graubünden, kommentiert die Rückgänge wie folgt: «Die Verkaufsbeschränkung der Tageskarten sowie

die grundsätzliche Aufforderung, zuhause zu bleiben, haben das Gästeverhalten stark beeinflusst.» Im Weiteren haben die Einschränkungen in der Gastronomie und das Fehlen von Aufwärmöglichkeiten den Erlebnischarakter beeinträchtigt und so zu einer verkürzten Aufenthaltsdauer der Gäste, insbesondere von Familien geführt. Zudem fehle das Gruppengeschäft mit Schullagern, Vereinen und Firmen. Die älteren, schneeffreudigen Gäste verzichteten als Risikogruppe teils sogar vollständig auf das

Skivergnügen. Die internationalen Gäste blieben aus und die mutierten Virusvarianten sorgten mit den Lockdown-Verschärfungen seit dem 13. Januar für zusätzliche Verunsicherung. Trotzdem sei die Branche sehr froh, dass sie arbeiten und ihre Leistungen anbieten dürfe.

## 92 Prozent im Winter

Sogar im Langzeitvergleich mit drei schneearmen Wintern (Fünffjahresperiode) und in der Zehnjahresperiode mit der zweimaligen Abwertung des Fran-

kens zeigten die Transportumsätze und die Anzahl Gäste eine klare Zäsur durch die Corona-Pandemie. In diesem Vergleich ergibt sich im Januar ein Minus beim Transportumsatz von 25,9 beziehungsweise 29,4 Prozent. Seit Saisonbeginn sind es im Fünffjahresvergleich 13,1 und im Zehnjahresvergleich 15,4 Prozent. Die Verluste seien sehr herausfordernd und würden tiefe Spuren hinterlassen. Denn die Bündner Bergbahnunternehmen erwirtschafteten 92 Prozent ihres Verkehrsertrages im Winter. Damit sind 80 Prozent der Fix-

kosten zu decken, welche vom Frühling bis zum Winterstart anfallen. Dazu gehören der Unterhalt von Transportanlagen, Maschinen und Infrastrukturen. Die Bergbahnbranche ist mit jährlichen Investitionen von rund 120 Millionen Franken auch für das einheimische Gewerbe und dessen Arbeitsplätzen von grosser Bedeutung. Ohne Entschädigung drohe der Verzicht auf Investitionen, die Reduzierung auf die nötigen Unterhaltsarbeiten sowie die schmerzhafteste Anpassung von Prozessen und Strukturen. (pd)

## Gutes Jahresergebnis für die GKB

**Wirtschaft** Das breit diversifizierte Geschäftsmodell der Graubündner Kantonalbank (GKB) hat gemäss einer Medienmitteilung im Pandemiejahr 2020 dazu beigetragen, dass die Bank ein gutes Jahresergebnis ausweisen kann.

Das Anlagegeschäft lieferte starke Erträge, auch wenn diese nicht ganz an das Rekordjahr 2019 hätten anknüpfen können. Der Konzerngewinn beträgt nach Angaben 180,9 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr einem Minus von 2,5 Prozent entspreche. Der Geschäftserfolg liege bei 188,2 Mio. (-6,8%), der Neugeldzufluss beträgt 1,39 Mrd., 1,2 Mrd. mehr als im Vorjahr. Der Konzerngewinn vor Reservebildung exklusive Minderheiten wird mit 177,5 Mio. (-9,4 Mio.) beziffert und konnte das Vorjahresniveau nicht erreichen. Das Ergebnis entspreche einem Gewinn je Partizipationsschein von 71,21 Franken, im Vorjahr seien es knapp 75 Franken gewesen.

Gemäss der Medienmitteilung wurden im Zuge der kontinuierlichen Strategieüberprüfung die strategischen Stossrichtungen neu justiert und vorangetrieben. «Damit sichern wir Wachstum, überdurchschnittliche Produktivität und attraktive Rentabilität für die kommenden Jahre», wird Bankpräsident Peter Fanconi zitiert. Die Umsetzung der Strategie sei bereits weit fortgeschritten. Es stünden diverse Projekte und Produkte kurz vor der Lancierung. «Diese werden uns mittel-



Obwohl der Konzerngewinn gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist, zeigt sich die GKB mit dem Jahresergebnis zufrieden.

Foto: Graubündner Kantonalbank

fristig in den strategischen Initiativen weiterbringen und unsere Positionierung weiter stärken», so Fanconi. Für Daniel Fust war es das erste volle Geschäftsjahr als CEO. «Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden. Was uns besonders freut, ist die Leistungsfähigkeit der Bank im letzten Jahr. Wir haben eine effiziente Abwicklung der Covid-19-Kredite sichergestellt.» Man habe den Wirtschafts- und Lebensraum Graubünden vielfältig unterstützt und gezeigt, dass die Bank mit dem Hei-

matkanton eng verbunden sei. Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft habe sich um 2,9% erhöht, das Kommissionsgeschäft habe 31,8 Prozent der Erträge generiert. Das gute Ergebnis ermöglicht der Bank, die Dividende bei 40 Franken zu belassen. Insgesamt werden über die Dividende 100 Millionen Franken an den Kanton Graubünden und die Partizipanten ausgeschüttet. Der Kanton Graubünden erhält inklusive Abgeltung der Staatsgarantie 87,3 Mio. Dem Beitragsfonds für nichtkommerzielle

Projekte aus den Bereichen Kultur, Gemeinnütziges, Sport, Wirtschaft und Tourismus sowie Gesellschaftliches fliessen 3,7 Mio. zu. Die Bank erwartet im laufenden Jahr ein gutes Ergebnis. Der Konzerngewinn dürfte sich unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfeldes im Rahmen des Berichtsjahres bewegen.

Entwickeln sich die Aktienmärkte wie im historischen Durchschnitt, wird ein Gewinn je Anteilsschein von zirka 70 Franken erwartet. (ep/pd)

## St. Moritz ruft Firmen zum Testen auf

**Corona-Pandemie** St. Moritz hat zusammen mit dem Kanton Graubünden im letzten Dezember und Januar bereits Flächentests durchgeführt. Nun geht die Gemeinde weiter und ruft alle St. Moritzer Betriebe auf, sich am kantonalen Testprogramm zu beteiligen, wie es in einer Mitteilung des Gemeindevorstandes heisst.

Regelmässige Tests seien – neben der Umsetzung von Schutzkonzepten und dem Befolgen der allgemeinen Hygienemassnahmen – im Moment das beste Mittel, um Ansteckungen mit dem Coronavirus entgegenzuwirken, Übertragungsketten zu unterbrechen und letztlich weitere Lockdowns zu verhindern. Deshalb unterstütze der Gemeindevorstand St. Moritz das umfassende Betriebstestprogramm des Kantons Graubünden und hat an seiner letzten Sitzung entschieden, Kosten von St. Moritzer Betrieben, die im Rahmen des Testprogramms nicht vollständig durch Kanton und Bund getragen werden, zu übernehmen. Die Kostenübernahme gilt ab sofort und bis auf Widerruf. Mit dieser Massnahme möchte der Gemeindevorstand St. Moritz gerade im Hinblick auf die anstehenden Sportferien die Sicherheit von Gästen, Mitarbeitern und Einheimischen weiter erhöhen. Die Massnahme ergänzt das Unternehmens-Testprogramm des Kantons Graubünden, das am 29. Januar 2021 begonnen hat. Auch die Gemeinde St. Moritz beteiligt sich mit ihren rund 300 Mitarbeitern an den kantonalen Unternehmenstests. (pd)

# Il cumbat pels drets democratics e las duonnas engiadinaisas

**Drets da duonnas** Duonna Lupa truna sül bügl a Tschlin, ella es sco las duonnas in tantas otras episodas da l'istorgia ün exaimpel pel curaschi civil da las duonnas engiadinaisas. Uossa ha'la surgni cumpagnia, e quist evenimaint pudess eir ir aint ill'istorgia da nossa val. Id es l'an 1957, cuort avant la votumaziun decisiva per o cunter ils implants electricis in Engiadina Bassa.

I pudess bain esser stat üna premiera svizra cha duonnas dad üna val periferica fan üna demonstraziun sülla Piazza federala cunter ün proget planisà in lur vallada. Üna tschinquantina da duonnas as metta dimena in viadi vers Berna, ouravant Mengia Semadeni, ün'actura rumantscha ingaschada. Eir sch'ellas nun amo ils drets politics sül champ federal, voutan eir ellas far public che ch'ellas pensan da quist proget

chi tanghescha il Parc Naziunal, chi bsögna ün contrat cun l'Italia e chi, sco cha «apa» (Armon Planta) scriva, metta «nos En in büschens». Ellas tiran aint il costüm engiadinais e dozan placats, pels amatuors dals costüms bain s-chandalus!

Il proget vaiva s-chadagnà in val ün cumbat fich emozional chi nu spargnaiva cun calumnias ed imbüttaimaints persunals. Ils üns vezzaivan il

svilup economic, tshels la violaziun da la natüra e da l'ambiant. Ir a vuschar pon be ils homens. Ed 80 pertschient dals homens i'ls cumüns pertocs directamaing dal proget han lura vuschà a favur dals implants electricis. La demonstraziun ha gnü üna cuorta publicità naziunala ed es gnüda manzunada plüost illa rubrica da las curiositats, duonnas apunta, la NZZ scriva d'ün «liebliches Defilee». Chi saja sco chi es-

ser vöglià, la demonstraziun da las duonnas engiadinaisas resta ün'acziun istorica, ella ha gnü lö dal 1957, 14 ons avant cha'l pövel svizzer a la fin ha decis da dar eir a las duonnas ils drets democratics ch'els vaivan.

Chi chi s'interessa plü in detagl da quist evenimaint po leger la lavur da licenziat da David Truttmann, Die andere Stimme aus dem Unterengadin, 2008. Romedi Arquint



**Gemeinde Celerina**  
Vschinauncha da Schlarigna



Per la scoula cumünela bilingua da Celerina/Schlarigna (rumantscha/tudas-cha) tscherchains per l'an scolastic 2021/2022, q.v.d. pels 1. avuost 2021 ün/-a

**pedagog/-a curativ/-a da scoula**  
cun ün pensum da 40% - 80% (pensum parziel pussibel)

scu eir üna

**persuna d'instrucziun primara**  
cun ün pensum da 30 %

**Nus essans**

- üna scoula primara bilingua (rumantscha/tudas-cha) (1. fin 6. classa ed üna partiziun da scoula cun in tuot var 80 iffaunts)

**Nus spettains**

- diplom d'instrucziun arcugnuschieu da la CDEP per la piazza da pedagog/a curativ/-a, scolaziun in pedagogia curativa u la prontezza dad absolver quista scolaziun
- rumantsch scu lingua materna u fich bunas cugnuschentschas da la lingua rumantscha
- möd da tratter ils iffaunts cun amur e respet
- prontezza da collavurer cun ün team motivo da magistas e magisters
- üna personalited amiaivla, avierta, creativa, flexibla e comunicativa
- la volunted da contribuir activmaing al svilup da la scoula

**Nus spordschans**

- üna scoula innovativa e mneda in ün bun clima da lavur
- ün team motivo ed activ
- ün'infrastructura moderna e bain sviluppada
- ün lö da lavur in ün territori da sport da sted e d'inviern attractiv

Las cundiziuns d'ingaschamaint as drizzan tenor las directivas da l'uorden cumünel dal persunel e las ledschas chantunelas.

Per infurmaziuns, as drizzer p.pl. a:

Duonna Claudia Pollini, mneda da scoula, 7505 Celerina/Schlarigna;  
Tel: 081 833 18 01 - Mail: c.pollini@primarschule-celerina.ch

Candidaturas in scrit sun da drizzer fin als 22 favrer 2021 a l'administraziun cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 2 favrer 2021

VSCHINAUNCHA DA  
CELERINA/SCHLARIGNA



Duonnas engiadinaisas demonstreschan dal 1957 cunter il proget per ovras electricas. fotografia: funtana incuntschainta

## Il bsögn da's chattar es restà

**Fin avant pacs ons d'airan bleras duonnas in Engiadina e Val Müstair activas illas secziuns da las Grischunas. Annina Erni ha manà la secziun da Scuol ed es statta commembra da la suprastanza chantunala.**

Elsa Buol, magistra da scoula da Tavo, vaiva fundà da l'on 1919 a Rothenbrunnen la «Vereinigung junger Bündnerinnen». Ella stübgiaiva al Collège social des femmes a Genevra e laiva motivar a duonnas giuvnas da s'ingasar i'ls differents cumüns per interess cumünails e socials. Quista società da duonnas, in rumantsch Las Grischunas, es dvantada i'ls ons tanter las guerras ün'instituziun chi d'eira preschainta in blers cumüns. Da l'on 1934 daiva in tuot il Grischun 22 secziuns cun 500 commembras activas e var 700 passivas. «Uossa però daja in Engiadina be plü las Grischunas da Zernez, da Schlarigna e da San Murezzan ed oura Tavo amo üna secziun», constata Annina Erni chi ha manà la secziun da Scuol. Ella es eir statta commembra da la suprastanza chantunala da la Grischunas. «La secziun in Val Müstair es gnüda

scholta l'on passà.» Ma schi co s'organiseschan las duonnas hozindi?

**Frequentond cuors da cumpagnia**

Ella manzuna la Fundaziun Chasa Fliana a Lavin chi procura per cuors per duonnas ed eir homens. Eir Annina Erni ha dat là divers da quels cuors. «Eu m'algorđ amo cha dal 1978 consistiva tuot la suprastanza da la Chasa Fliana be dad homens, nussas duonnas vain lura protestà, cun success», s'algorđ'la. Ils cuors a Lavin vegnan frequentats minch'on fich bain. Ma sch'üna duonna plü giuvna vess jent da's chattar cun duonnas sainza far cuors, che pussibilità ha'la qua? «Ella po per exaimpel dvantar commembra da la Società da duonnas da Ftan», disch Ruth Roduner da la Frauenzentrale a Cuaira, «sco ch'eu vez ha quel cumün amo üna da quistas societats.»

**Corona ha müdà tuot il program**

La Società da duonnas da Ftan cun üna trentina da commembras vain presidiada da Susanna Schucany. «Nossa società es üna società normalmaing adüna bain activa», disch la presidenta. Ch'ellas as partecipeschan al marchà cumünal, fetschan tshainas o viadis per attempats o eir sairadas politics: «L'on passà per exaimpel vaina invidià

a la grondcusgliera Aita Zanetti e guardà insembel il film svizzer «Die göttliche Ordnung.» Lura però ha la pandemia dal coronavirus büttà intuorn tuot il program: «Nussas vain stuvü desdir tuot, uossa speraina cha la cumünanza nu giaja a perder fin cha nussas pudain darcheu ans verer.» Il bsögn da's chattar füss avant man eir pro las Zontas.

**Insembel cullas Soroptimistas**

Il Zonta Club Engiadina es gnü fundà avant desch ons ed ha actualmaing 29 commembras. «Nos club s'ingascha per progets a favur da mattas e duonnas sün tuot il muond», declera la presidenta Marianne Schmied da Scuol, «grond pais mettaina als progets chi han il böt da pussibilitar la scolaziun da las mattas ed eir las duonnas.» Las Zontas as chattan mincha prüm marcürdi dal mais. Daspö cha'l coronavirus as fa valair nun es quai plü stat pussibel: «Nussas fain noss «meetings» uossa da maniera virtuala, via zoom», disch la presidenta. In Engiadin'Ota exista ün club sumgliaint al Zonta. I's tratta dal Soroptimist International Club Engiadina cun 25 commembras. «Siond ch'ellas han plü o main ils medems böts sco nussas vaina l'intenziun da realisar minchatant eir progets cumünails.» (fmr/fa)

### Imprender meglder rumantsch

die Frucht	il früt
die Heidelbeere	l'uzun / l'anzola
die Himbeere	l'ampa
der Holder	il sambüj / savü (nair, cotschen)
der Holunder	il sambüj / savü (nair, cotschen)
die Holunderbeere	la cocca da sambüj / savü
holzig	lainus, lainusa
holzig	da lain
Hülsenfrüchte	la feva / fava
die Johannisbeere	l'uzua
die Kaffeebohne	la fev / fav da caffè
Kaffeebohnen	feva / fava da caffè
die Kakaobohne	la fev / fav da cacau
kandierte Früchte	frütta candida
die Kastanie	la chastagna / chastogna
die Kastanie	il marun
das Kernobst	la frütta da minzs
die Kirsche	la tshirescha
die Kiwi	il kivi
die Kokosnuss	la nuscha da cocos



La società da duonnas da Ftan, qua sün Alp Laret, es üna da las unicats societats chi exista amo.

fotografia: mad

## Cun ün'otantina da propostas

**La Regenza grischuna rinforza la promoziun dal rumantsch e dal talian. Sco prüm vain fundà ün post da coordinaziun «Administraziun plurilingua» ed examinà propostas per fortifichar la plurilinguità grischuna.**

Cun ün'otantina da propostas per masüras prevezza il Chantun da resguardar plü ferm ils bsögns da las differentas gruppas linguisticas chantunals. El voul eir surtour üna rolla activa sün seis chomp d'incumbenzas. «Il Chantun ha tut per mans quist proget causa il rapport «masüras per mantgnair e promover las linguas e la cultura rumantscha e taliana in Grischun», declera il cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini. Quel rapport vaiva cumpilà il Center per democrazia Aarau per incumbenza da l'Uffizi federal da cultura (UFC). «Quist uffizi ha surdat il rapport al chantun Grischun, cul giavüsch d'implementar e metter in pratica masüras proponidas i'l rapport.»

### Post da coordinaziun plurilingua

La Regenza ha decis da s-chaffir ün nov post da coordinaziun «Administraziun plurilingua». Quel dess gnir domicilià sco post da stab i'l Departamaint d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient (DECA). «Il post da coordinaziun dess sustgnair ils uffizis da l'administraziun chantunala a realisar las directivas tenor la legislaziun da linguas», declera il minister d'educaziun Parolini, «ma eir cusgliar acturs dadour l'administraziun chantunala, sco cumüns e regiuns, in dumondas chi stan in connex culla realisaziun da la Ledscha da linguas.» Plünavant dessan ils respunsabels dal post examinar, sch'ulteriusas propostas da masüras sejan realisablas e far propostas a la Regenza. «Il böt es da dar daplü preschentscha a la plurilinguità in Grischun.»

### Incumbenza per prümas masüras

Sco cha Jon Domenic Parolini disch sun gnüdas elavuradas var 80 pro-

postas da masüras concretas: «Quellas fuorman l'instrument da lavur per l'ulteriura planisaziun da la promoziun da linguas.» La prüma part as drizza als uffizis chantunals. Illa seguonda part vegnan formuladas masüras chi vegnan attribuidas a las singulas organisaziuns linguisticas Lia Rumantscha (LR) e Pro Grigioni Italia-

no (PGI) sco eir la Fundaziun Medias Rumantschas (FMR) ed otras instituziuns dadour l'administraziun. «Bleras masüras dessan gnir integradas illas cunvegns da prestaziun cun quistas organisaziuns linguisticas», declera il schef dal DECA. Quistas cunvegns dessan gnir renovadas l'on 2021. Al medem mumaint sun ils uffiz-

zis gnüts incumbenzats da realisar prümas masüras.

### Cun rapreschantants dals uffizis

Las propostas da masüras sun gnüdas elavuradas in üna prüma fasa d'üna gruppada da lavur proponüda per quist intent. Quella cumpigliaiva rapreschantants da differents uffizis e da la Chanzlia chantu-

nala. Il DECA ha surdat la direcziun da quista gruppada a la firma Input Consulting SA, Berna/Turich. Quista firma ha tanter oter fingià accumpagnà la realisaziun d'ün rapport davart la bilinguità i'l chantun Berna. Davo sun gnüdas consultadas las organisaziuns linguisticas, sco eir ulteriusas instituziuns dadour l'administraziun. (fmr/fa)



Il cusglier guvernativ Jon Domenic Parolini maina il Departamaint d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient.

fotografia: Samedia

## Chi vess vögla da lavurar a Nairs?

**Daspö 32 ons lavuran a Nairs in l'anteriura chasa dals bogns da l'hotel Scuol-Palace minch'on üna trentina d'artists. Uossa invida la Fundaziun Nairs als artists chi lessan lavurar qua i'l prossem on da s'annunzchar.**

Il program internaziunal «Artists-In-Residence» da la Fundaziun Nairs dà ad artistas ed artists la pussibilità da lavurar duos fin maximalmaing ses mais a Nairs. Il center cultural as rechatta in l'anteriura chasa dals bogns da l'Hotel Palace a la riva da l'En. «In general lavuran d'ürant ün on var trenta persunas in noss nov ateliers cha nus vain in chasa», declera Iris Aschwanden, ella es manadra da la comunicaziun, mezs d'infuormaziun ed arrandschamaints. Chi sajan minchatant eir artists chi's partan ün atelier, cuntinuesch'la, «quists ateliers provaina dad occupar adüna da favrer fin november.» Uossa tschercha il center a Nairs artistas ed artists per l'on 2022.

### «Da tuot las spartas da l'art»

La Fundaziun Nairs surdà stipendis per üna dimora a Nairs: «I pon s'an-

nunzchar persunas da tuot las spartas da l'art», explichescha Aschwanden, «nus vain qua adüna blers chi fan art figurativa, ma i vegnan eir persunas

chi fan otra art, per exaimpel musica, litteratura, performances e minchatant eir scienziats.» A Nairs lavuran minch'on persunas da tuot il muond,

da l'America, Asia, «ma adüna eir da la Svizra e dal Grischun». S'annunzchar pon eir artists indigens, i'ls ultims ons han pudü lavurar a Nairs



L'aua da l'En chi cula sper il center cultural Nairs es minchatant eir funtana d'inspiraziun per artists ed artistas da tuot il muond.

fotografia: Nelly Rodriguez

Flurina Badel e Regula Verdet, tuottas duos da Guarda. «Causa la pandemia dal coronavirus eschna quist on ün pa main internaziunals, ils artists e lur collegas derivan tuots da l'Europa, impustüt Germania, Austria e Svizra.» Pervi dal corona han ils respunsabels stuvü suspender l'avertüra dals ateliers previsa als prüms favrer: «Nus sperain da pudair far quai al principi da marz.»

### La giuria chi fa ingon la tschernia

La tschernia da las artistas ed artists chi pon lavurar a Nairs fa adüna üna giuria da perits. Quist on sun quai Katharina Ammann da l'Aargauer Kunsthau. Ella es eir commembra dal cussagl da fundaziun Nairs. Lura fa part da la giuria Damian Jurt chi'd es curatur dal Museum d'art grischun a Cuaira. Barbara Basting chi maina pro la cità da Turich, secziun culturala, il ressort art figurativa es eir da la partida. «E'l quart commember da la giuria es Christof Rösch, nos manader artistic da Nairs», disch la manadra da la comunicaziun dal center a Nairs. (fmr/fa)

Ils interessats per ün stipendi a Nairs han temp da s'annunzchar fin als 30 avrigl da quist on sün [www.nairs.ch/](http://www.nairs.ch/) anmeldung.



# «Der Nachfolgeprozess dauert in der Regel mehrere Jahre»

Jeder Unternehmer muss sich früher oder später mit seiner Nachfolgeregelung auseinandersetzen. Dabei geht es nicht nur um einen personellen Wechsel an der Firmenspitze, sondern auch um finanzielle, steuerliche und rechtliche Aspekte.

Daniel Zaugg

**Engadiner Post: Die Schweiz ist traditionell ein Land mit vielen KMU und Familienunternehmen. Wie viele Unternehmen stehen vor der Frage einer Nachfolgeregelung?**

Fritz Nyffenegger\*: KMU, also Firmen mit weniger als 250 Beschäftigten, sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Sie bilden mehr als 99 Prozent der Unternehmen in der Schweiz und stellen zwei Drittel der Arbeitsplätze mit rund 4,5 Millionen Beschäftigten. 13,5 Prozent dieser Gesellschaften stehen vor einer offenen Nachfolge und müssen in den nächsten Jahren eine Nachfolgeregelung finden. Davon sind 500 000 Arbeitsplätze betroffen. Etwa 30 Prozent dieser Unternehmen werden jedoch nicht übertragen, unter anderem deswegen, weil der Inhaber sich nicht oder zu spät um seine Nachfolge kümmert. Dies führt zu einem Verlust von Know-how, Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.

**Ich möchte meine Firma an einen Nachfolger übergeben. Welche Möglichkeiten stehen mir offen?**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten einer Nachfolgeregelung. Rund 45 Prozent der Unternehmen werden im Kreis der Familie übertragen. Demgegenüber werden 30 Prozent an das bestehende Management oder an Mitarbeitende und weitere 25

Prozent an externe Nachfolgerpersonen verkauft. Je nachdem, an wen die Unternehmung übertragen wird, gibt es grosse Unterschiede vom Zeitpunkt des Erstkontaktes des Verkäufers zum Käufer und der eigentlichen Übergabe. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Nachfolgeregelung fünf Jahre vor geplanter Übergabe beziehungsweise Pensionierung aufgelegt werden sollte.

**Wie gestaltet sich der Nachfolgeprozess und wo befinden sich Stolpersteine?**

Eines muss vorweggenommen werden: Beim Nachfolgeprozess gibt es kein Patentrezept. Fairness im Nachfolgeprozess ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss. Sie beruht auf den Prinzipien Kommunikation, Partizipation und Transparenz. Der eigentliche Nachfolgeprozess kann kurz in sieben Schritten erläutert werden: 1. Situationsanalyse, 2. Lösungs- und Nachfolgeszenarien erarbeiten, 3. Lösungsmöglichkeiten beurteilen, 4. Nachfolger- beziehungsweise Käufersuche, 5. Verhandlungen und Einigung über die Eckpunkte, 6. Vertragsabschluss, 7. Umsetzung der Nachfolgeregelung. Stolpersteine können während des ganzen Prozesses auftreten. Häufig scheitert es aufgrund von verschiedenen Ansichten der Partner, an der Preisfindung oder an der Finanzierung.



\*Fritz Nyffenegger ist Partner bei der RBT AG in St. Moritz, dipl. Treuhandexperte und CAS FH in Unternehmensnachfolge  
Foto: z. Vfg

Anzeigen



Ihre kompetenten Berater für:

- **Steuerberatung**
- **Treuhand Rechnungswesen Controlling**
- **Revision Wirtschaftsprüfung**
- **Unternehmensberatung Unternehmensnachfolge**

RBT AG – Piazza dal Mulin 6 – CH-7500 St. Moritz  
Tel. 081 836 22 66 – Fax 081 836 22 67 – E-Mail: info@rbtag.ch  
[www.rbtag.ch](http://www.rbtag.ch) / [www.portal.rbtag.ch](http://www.portal.rbtag.ch)

**tc**  
**kristallklar.**  
Strukturiert und transparent.  
Ihr Partner in Sachen Steuern.  
**tc** TREUHAND CENTER CHUR  
tel +41 (0)81 258 50 40 | web teagchur.ch

Ihr Spezialist im Unterengadin für Steuern und Finanzfragen



info@lauberbarbueda.ch  
Tel 081 862 28 91

Rachöгна 417  
CH-7550 Scuol



### Auf was müssen die involvierten Parteien bei der Finanzierung der Firmenübertragung achten und wie sieht es bei den Steuern aus?

Bei der Finanzierung ist darauf zu achten, dass der Kaufpreis nicht aus vorhandener Substanz der zu übernehmenden Gesellschaft finanziert wird. Dies stellt eine indirekte Teilliquidation dar und löst Steuern aus. Jedoch kann der Kaufpreis teilweise aus den künftigen Gewinnen der Gesellschaft finanziert werden. Da die Ausschüttungen beim Aktionär steuerpflichtig sind, lohnt es sich allenfalls eine «Käuferholding» zwischenschalten. Dank des möglichen Beteiligungsabzuges fallen auf Dividendenzahlungen zwischen Tochter- und Muttergesellschaft kaum Steuern an. Somit bleibt mehr Geld übrig, die Drittfinanzierungen zu amortisieren.

### Welche Partner soll ich bei der Planung meiner Nachfolgeregelung beiziehen?

Wie bereits eingangs erwähnt, dauert der Nachfolgeprozess in der Regel mehrere Jahre. Über diesen Zeitraum werden verschiedene Schritte eingeleitet und umgesetzt. Finanzielle, rechtliche und steuerliche Folgen und Auswirkungen werden abgeklärt. Der Treuhänder kennt die Unternehmung sowie den Inhaber in der Regel über Jahre. Daher macht es Sinn, wenn er in diesen Prozess involviert ist. Für die Ausgestaltung von Verträgen ist es ratsam, einen Rechtsberater beizuziehen. Je nach Finanzierungsmodell ist ein Finanzinstitut zu involvieren. Weitere Spezialisten werden bei Bedarf in den Prozess miteinbezogen. Wichtig erscheint uns jedoch, dass eine Person den Lead bei der Umsetzung der einzelnen Schritte innehat.

### Kann ich im Rahmen der Nachfolgeregelung meine privaten Steuern und Vorsorgesituation optimieren?

Je älter man wird, desto mehr sollte man sich allgemein mit der Vorsorge auseinandersetzen. Im Zuge der Nachfolgeregelung und im Hinblick auf die Pension besteht die Möglichkeit, ausgeschüttete Dividenden, welche beim Aktionär steuerbares Einkommen darstellen, mit Einkäufen in die Pensionskasse oder durch Liegenschaftsunterhalt steuerlich zu optimieren. Es lohnt, sich mit der



Nachfolgeregelungen sollten frühzeitig geplant werden.

Foto: shutterstock/Budimir Jevtic

Thematik von allfälligen Pensionskasseneinkäufen auseinanderzusetzen und die steuerlichen Rahmenbedingungen genau abzuklären. Denn auch hier sind Stolpersteine vorhanden, welche zwingend vermieden werden sollten. Ein gutes Instrument, um die Zukunft und die entsprechenden Optimierungsmassnahmen abzubilden, ist eine Finanz- und Vorsorgeplanung.

### Ich habe eine Einzelfirma und in einigen Jahren werde ich pensioniert. Ich möchte meine Firma einem Nachfolger übergeben, oder wenn das nicht möglich ist, liquidieren. Auf was muss ich in Bezug auf die Steuern besonders achten?

Die Übergabe einer Einzelfirma gestaltet sich häufig als schwierig, und sie wird daher oft liquidiert. Bei einer solchen Liquidation kommt unter Umständen die privilegierte Besteuerung zum Zuge.

Diese besagt, dass die realisierten stillen Reserven der letzten zwei Geschäftsjahre separat vom übrigen Einkommen zu niedrigeren Tarifen besteuert werden. Keine Reduktion gibt es jedoch bei der AHV. Diese ist auf jeden Fall geschuldet und kann unter Umständen «schmerzhaft» sein. Auch die Geschäftsübergabe an einen Nachfolger kann Steuern und AHV auslösen. Damit solche Abgaben vermieden werden können, empfiehlt es sich rechtzeitig zu prüfen, die Einzelunternehmung in eine AG oder GmbH umzuwandeln. Sofern gewisse Voraussetzungen erfüllt sind, unter anderem die Veräusserungssperrfrist von fünf Jahren, ist ein möglicher Verkaufsgewinn der entsprechenden Aktien oder Stammanteile steuerfrei. Es lohnt sich also, sich frühzeitig mit dem Thema Unternehmensnachfolge auseinanderzusetzen. Mit verhältnismässig wenig Aufwand können bereits viele Optimierungen erzielt werden.

Anzeigen

**MORELL & GIOVANOLI**  
 treuhand und immobilien · fiduciaria e immobiliare

**Kompetenz & Beratung  
inbegriffen**

Treuhand, Steuern, Unternehmensberatung, Liegenschaftsverwaltung, Immobilien

[www.morell-giovanoli.ch](http://www.morell-giovanoli.ch)

san bastiaun 11 · 7503 samedan  
 tel. 081 750 50 00 · [info@morell-giovanoli.ch](mailto:info@morell-giovanoli.ch)

## Vorsorge-Ratgeber der Mobiliar

### Sparen: Bank oder Versicherung?

Mit der Säule 3a können Sie Steuern sparen. Bloss: Die niedrigen Zinssätze laden kaum zum Sparen ein. Eine neue Sparversicherung bietet die Lösung.

In der Schweiz bildet das 3-Säulen-System ein gutes Mittel, seinen Ruhestand abzusichern. Die freiwillige 3. Säule dient der privaten Vorsorge. Ohne 3. Säule gerät die Altersvorsorge ins Wanken, weil sie «nur» auf zwei Säulen ruht: der AHV und der Pensionskasse. Die AHV zahlt eine relativ bescheidene Rente aus. Da die Lebenserwartung ständig zunimmt, müssen die Leistungen der Pensionskassen immer länger ausgerichtet werden. Wer nach der Pensionierung seinen gewohnten Lebensstandard halten will, sollte auf die 3. Säule bauen. Man unterscheidet zwischen der Säule 3a (gebundene Vorsorge) und der Säule 3b (freie Vorsorge).

Die 3a Säule ist in Bezug auf Risiko und Ertrag eine der interessantesten Anlagen.

Sie profitieren von Steuervorteilen. So können Angestellte im Jahr 2021 bis 6'883 Franken und Selbständigerwerbende bis 34'416 Franken vom steuerbaren Einkommen abziehen.

### Mehr als Rendite und Steuern sparen

Es gibt zwei Formen: eine gebundene Vorsorgepolice bei einer Versicherung oder ein Vorsorgekonto bei einer Bank. Man liest oft, dass es interessanter ist, sein Geld bei einer Bank anzulegen und für die Deckung der Risiken eine Police bei einer Versicherung abzuschliessen. Heutzutage kann man bei der Rendite nur noch geringe Unterschiede feststellen: zwischen einem Banksparkonto 3a und einer traditionellen 3a-Versicherungspolice sind die Renditen sehr ähnlich. Die Steuerbelastung ist für eine 3a-Lösung bei einer Bank oder Versicherung gleich geregelt.

Diese Punkte entscheiden nicht die Wahl. Geht es jedoch um die sichere Vorsorge bei Tod und Invalidität, dann lohnt sich eine Versicherung.

### Faire 3a-Lösung

Der Status einer Genossenschaft - Rechtsform ohne Aktionäre - erlaubt es der Mobiliar langfristig zu investieren und ihre Kundinnen und Kunden an den Früchten ihres Erfolgs zu beteiligen. Wie zeigt sich dies bei den Lebensversicherungen? Zum Beispiel mit der neuen Sparversicherung mit transparenter Erfolgsbeteiligung.

Dieses Produkt entstand dank dem genossenschaftlichen Vorgehen der Mobiliar. Es bietet Sicherheit, Flexibilität, Transparenz und Ertrag. Kundinnen und Kunden haben einen direkten Anteil an den Anlageerträgen der Mobiliar Leben - die im Vergleich mit einem 3a-Bankkonto sehr attraktiv sind.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

**die Mobiliar**

Generalagentur St. Moritz  
 Dumeng Clavuot  
 Piazza da Scuola 6, 7500 St. Moritz  
 T 081 837 50 00, [smoritz@mobiliar.ch](mailto:smoritz@mobiliar.ch)  
[mobiliar.ch/stmoritz](http://mobiliar.ch/stmoritz)



# Steuererklärung – alle Jahre wieder ...!

Das Coronavirus wird auch im Zusammenhang mit der Steuererklärung zum Thema. In diesem Artikel werden verschiedene steuerrechtliche Themen bezüglich des Coronavirus behandelt.

## Entschädigung aus Kurzarbeit und Taggelder

Hat der Arbeitgeber die Entschädigungen aus Kurzarbeit und Taggelder, welche er von der ALV erhalten hat, dem Arbeitnehmer (Steuerpflichtigen) ausbezahlt, so sind diese Entschädigungen im Lohnausweis enthalten. Der Steuerpflichtige deklariert diese Leistungen in der Steuererklärung somit durch Angabe des Erwerbseinkommens. Wurden die Entschädigungen direkt an den Arbeitnehmer ausgerichtet und sind sie somit nicht im Lohnausweis enthalten, so müssen diese separat in Ziffer 3.4 der Steuererklärung deklariert werden.

## Pauschale Berufsauslagen bei Kurzarbeit und Taggeldern

Bei vorübergehender Kurzarbeit und bei Erwerbseinkommensentzug in Form von Taggeldern erfolgt keine Kürzung der pauschalen Berufsauslagen. Als vorübergehend gilt jeglicher Unterbruch, welcher aufgrund der Corona-Situation im Jahre 2020 entstanden ist.

## Ordentliche Berufsauslagen

Die **tatsächlichen Abbonementskosten** (für öffentliche Verkehrsmittel) sowie die **Pauschale von Fr. 700** (für Fahr-, Motorfahrzeug oder Motorrad mit gelbem Kontrollschild) werden weder infolge Kurzarbeit noch wegen teilweiser Arbeit im Homeoffice gekürzt. Bei Verwendung des **Privatautos / Motorrades mit weissem Kontrollschild** können nur die Kosten für die tatsächlich zur Arbeit gefahrenen Kilometer geltend gemacht werden. Für Arbeitstage im Homeoffice oder für Tage, die wegen (tagweiser) Kurzarbeit zu Hause verbracht werden, fallen keine Fahrkosten an. Ein Abzug

entfällt dementsprechend. Aufgrund der Empfehlung des Bundesrates, den öffentlichen Verkehr möglichst zu meiden, werden für die Zeit vom 6. März 2020 bis 6. Juli 2020 (Einführung Maskenpflicht im ÖV), also für 85 Tage, die Kosten für das private Motorfahrzeug für die tatsächlich zur Arbeit gefahrenen Kilometer gewährt. Voraussetzung ist allerdings, dass in dieser Zeitspanne auch tatsächlich das private Motorfahrzeug genutzt wurde. Dabei werden die Abbonementskosten für öffentliche Verkehrsmittel (Jahresabonnement) nicht gekürzt.

## Betreffend Arbeitszimmer/Homeoffice gilt folgendes:

Kanton: Die Kosten für die Benutzung eines privaten Arbeitszimmers können nur dann nicht als Lebenshaltungskosten, sondern als übrige für die Ausübung des Berufs erforderliche Kosten eingestuft werden, wenn der Steuerpflichtige regelmässig einen wesentlichen Teil seiner beruflichen Tätigkeit zu Hause erledigen muss, weil der Arbeitgeber keinen geeigneten Arbeitsplatz zur Verfügung stellt und wenn der Steuerpflichtige in seiner Privatwohnung über einen hauptsächlich für die eigene berufliche Tätigkeit eingerichteten Raum verfügt, dessen berufliche Nutzung eine private Verwendung (z. B. als Gästezimmer, Wirtschaftsraum, Spielzimmer der Kinder) verunmöglicht. Die Ausübung von Arbeit im Homeoffice auf freiwilliger Basis erlaubt keinen Steuerabzug für das Arbeitszimmer, da diese Arbeitsform bei Freiwilligkeit nicht aufgrund fehlender Infrastruktur am Arbeitsort (kein geeigneter Arbeitsplatz) gewählt wird. Steht dem Arbeitnehmer kein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung bzw. bei Anordnung des Homeoffice durch den Arbeitgeber, sind allfällige Auslagen für das

Arbeitszimmer durch den Arbeitgeber zu entschädigen, weshalb beim Arbeitnehmer keine Kosten anfallen und folgerichtig kein Abzug für das Arbeitszimmer geltend gemacht werden kann. Weitere Auslagen im Zusammenhang mit Homeoffice (bspw. Druckerpatronen, Druckerpapier etc.), welche nicht durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden bzw. nicht durch diesen entschädigt werden, sind in der allgemeinen Berufspauschale enthalten.

Bund: Die Pauschale umfasst auch die Kosten des privaten Arbeitszimmers. Die Regelung des Bundes erlaubt deshalb keinen zusätzlichen Abzug.

**Die Praxisfestlegung der Steuerverwaltung Graubünden** «Veranlagungsfragen in Zusammenhang mit dem Coronavirus» erläutert diese Themen im Detail. Zudem werden weitere Themen wie Eigenmiete bei Zweitwohnungen, Einzahlung in Säule 3a, Mehrkosten für auswärtige Verpflegung, Kosten bei Wochenaufenthalt sowie die Auswirkungen auf den Lohnausweis behandelt. Für selbstständig erwerbende Steuerpflichtige werden die steuerliche Behandlung der Erwerbseinkommensentzügen, die Rückstellungen infolge des Coronavirus sowie die Covid-Kredite erläutert.

Die erwähnte Praxisfestlegung der Steuerverwaltung Graubünden ist abrufbar auf der Homepage der Steuerverwaltung Graubünden: [www.stv.gr.ch](http://www.stv.gr.ch)

Verfasser: Lischana Fiduziari SA – Scuol, Marcel Franziscus, Dipl. Treuhandexperte

**CRESTA & PARTNER SA** Mitglied TREUHAND | SUISSE

Buchhaltung | Steuerberatung

Eingeschränkte Revision

Erbschaft

Unternehmensberatung

Immobilienbewertung  
kompetent und unabhängig

PLAZZA DA SCOULA 10  
7500 ST. MORITZ  
TEL. 081 834 41 00  
FAX 081 834 41 01  
info@cresta-partner.ch  
www.cresta-partner.ch

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme  
RETO GRÄDEL lic. oec., Immobilienbewerter FA

Anzeigen

**BMA**  
TREUHAND AG

Wir optimieren  
Ihre Steuern.

Corina Roffler  
Marco Gradolf

TREUHAND | SUISSE

Via Rosatsch 1 CH-7500 St. Moritz T 081 837 00 70 bmuag.ch

**LISCHANA FIDUZIARI SCUOL**

Per vossa cussagliaziun d'impostas\*

Stradun 319A - 7550 Scuol  
081 861 00 40  
[www.lischana-scuol.ch](http://www.lischana-scuol.ch)

\*für Ihre Steuerberatung

# Passlung-Challenge von Martina nach Scuol

**Der 46. Passlung von Martina nach Scuol wurde abgesagt. Die Alternative ist die bis Ende Februar laufende Passlung-Challenge für jedermann. Die Teilnahme ist mehrfach möglich, die schnellste Zeit wird gewertet.**

NICOLO BASS

An diesem Wochenende hätte eigentlich die 46. Austragung des Langlaufrennens von Martina nach Scuol stattfinden sollen. Die aktuelle Entwicklungen der Covid-Pandemie und die entsprechenden Unsicherheiten machten eine Planung und Durchführung des Passlung 2021 unmöglich. Deshalb wurde das Rennen frühzeitig abgesagt. Bereits im Herbst hat das OK-Team nach einer Alternative gesucht. «Wir wollten in jedem Fall eine Herausforderung auf der Loipe anbieten», erklärt Xaver Frieser, «denn die Nutzung der Unterengadiner Loipen ist weiterhin möglich.» Er führt das Langlaufzentrum Manaröl in Scuol und ist seit einem Jahr OK-Präsident des Passlung. Im Wissen, dass es ohne Ziele schwierig ist, die Motivation aufrechtzuerhalten, wurde die Passlung-Challenge entwickelt. Unter dem Motto «Challenge accepted!» kann jedermann und -frau vom 6. Februar bis am 28. Februar 2021 ein persönliches Rennen von Martina nach Scuol laufen.

## Zwei Strecken zur Auswahl

Zur Auswahl stehen zwei Alternativstrecken: Einerseits die Passlung-Challenge von Martina nach Scuol und andererseits die Passlung-Hin-Challenge mit Start in Sur En bei der Brücke zum Uina-Bach und Ziel ebenfalls in Scuol/Serras. Diese kürzere Strecke führt auf direktem Weg entlang der Beschilderung nach Scuol, ohne Berücksichtigung der Schlaufen «Ramosch», «Pra Spin» und «Lischana». Die Teilnahme ist kostenlos und mittels GPS-Tracking auf der App «Strava» möglich. «Einfach die App herunterladen, einen Zugang anlegen, dem Club Passlung beitreten und die gelaufenen Zeiten

veröffentlichen», erklärt Xaver Frieser. Die Teilnahme ist mehrfach möglich, die schnellste Zeit wird gewertet. Das Motto «Fair Play» steht auch bei dieser Challenge im Vordergrund.

## Angebot für Alt und Jung

«Wir haben keine grossen Erwartungen, schöne wäre es, wenn 30 bis 40 Langläuferinnen und Langläufer teilnehmen würden», sagt der OK-Prä-

sident. Wichtig ist für ihn, dass nicht nur Elite- und Leistungssportler teilnehmen, sondern die breite Masse in allen Alterskategorien. «Der Passlung hat vielleicht das Image, dass nur starke Läufer am Start stehen. Mit diesem Angebot wollen wir aber alle ansprechen», so Frieser. Er bemüht sich, dass der Passlung langfristig wieder ein Volkslauf wird, und das diesjährige Angebot soll dazu beitragen. Für ihn steht der

Plausch und die Freue im Zentrum und die Challenge ist die besondere Herausforderung, sich auch in Pandemiezeiten in der freien Natur bewegen zu können. Bisher haben sich bereits über 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer registriert.

## Rangliste wird online veröffentlicht

Auf der Internetseite des Passlung wird die Rangliste nach Altersklassen sor-

tiert veröffentlicht. Zudem verlosen die Organisatoren unter allen Teilnehmenden eine Schweizer Loipenpass 2022, einen freien Startplatz am Passlung 2022 und weitere Geschenke. Wie der OK-Präsident erklärt, erfolgt die Teilnahme auf eigene Verantwortung und in Berücksichtigung der allgemeinen Corona-Richtlinien.

Weitere Informationen auf [www.passlung.ch](http://www.passlung.ch)



Das Ziel der Passlung-Challenge für Alt und Jung befindet sich in Scuol.

Foto: Nicolo Bass

## Volksschulen erhalten gute Noten

**Die Bündner Volksschulen sind gut bis sehr gut. Das geht aus dem kantonalen Schlussbericht zur Evaluation Bündner Volksschulen hervor. Das Amt für Volksschule und Sport hat in den letzten fünf Jahren alle Regel- und Sonderschulen evaluiert. Das zuständige Schulinspektorat ist mit den Untersuchungsergebnissen zufrieden.**

Das Schulinspektorat des Amts für Volksschule und Sport (AVS) hat zwischen 2015 und 2020 insgesamt 129 Schuleinheiten evaluiert. Mit dieser externen Untersuchung leistet das Schulinspektorat einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zur gezielten Schulentwicklung. Die Evaluation des Kantons ergänzt dabei das interne Qualitätsmanagement der Schulen mit einer professionellen Aussensicht.

Der Evaluationsturnus hat gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sowie der

Eltern mit ihrer Schule sehr zufrieden sind. Der Umgang miteinander an den Bündner Schulen sei von grossem Vertrauen und Wertschätzung geprägt. Nebst dem Schulklima ist auch die Klassenführung der Lehrpersonen eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Aus den Evaluationsergebnissen geht hervor, dass die Lehrpersonen ihre Klassen klar und konsequent führen und somit ein weitgehend störungsfreier Unterricht gewährleistet ist. Der Unterricht sei gut strukturiert, die Lehrpersonen wären bezüglich des Sprachgebrauchs ein Vorbild für die Schülerinnen und Schüler.

Lernförderliches Feedback und Lernreflexion begünstigen den Lernzuwachs, wobei in diesen Bereichen noch Entwicklungspotenzial bestehe. Die Schulen haben dies erkannt und haben dazu Entwicklungen eingeleitet. Als Stärke der Bündner Schule darf die aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler hervorgehoben werden. Erfreulich ist, dass im Langzeitvergleich über rund 15 Jahren bei sämtlichen evaluierten Merkmalen eine Qualitätssteigerung zu verzeichnen ist. (staka)

**Der Kanton Graubünden setzt seine umfassende Impf- und Teststrategie fort und erweitert diese. Speicheltests in den Schulen sollen den Präsenzunterricht sichern.**

Die PCR-Speicheltests würden der Früherkennung von Infektionsketten dienen, teilte die kantonale Kommunikationsstelle Coronavirus am Donnerstag mit. Die flächendeckenden Testungen in Schulen beginnen voraussichtlich Anfang März. Diese sollen vermehrt getestet werden, weil in den letzten Wochen häufiger auch Schülerinnen und Schüler mit dem Coronavirus infiziert waren. Die Impf- und Teststrategie des Kantons umfasst auch Betriebe. Gesundheitsdirektor Peter Peyer (SP) sagte diese Woche, es hätten sich 280 Firmen mit insgesamt circa 17000 Beschäftigten für Tests angemeldet. Im Gegensatz zu den laufenden individuellen Betriebstestungen werde an den Schulen das Gruppentestverfahren (Pooling-Verfahren) angewendet, schrieb die Kommunikationsstelle. Es eigne sich besonders für jene Grup-

## Tests sollen Präsenzunterricht sichern

pen, die im Zuge eines Früherkennungssystems regelmässig getestet werden sollen. Die PCR-Speicheltests lassen sich laut Behördenangaben gut in den Schulalltag integrieren. Sie seien freiwillig. Damit das Ziel einer flächendeckenden Testung erreicht werden könne, «wird die Testbereitschaft der Schülerinnen und Schüler, der Schulträgerschaften sowie der kommunalen und kantonalen Politik vorausgesetzt», schrieb die Kommunikationsstelle. Die Regierung hat den kantonalen Führungstab mit der Umsetzung der flächendeckenden Schultestungen beauftragt. Dieser wird durch die Pädagogische Hochschule Graubünden, welche als Projektleitung für die Organisation und Koordination der Schultestungen von allen Schülerinnen und Schülern fungiert, im Kanton Graubünden unterstützt. Seit Dezember 2020 werden Pilot-Testungen in den Schulen Igis, Malans, Schiers und der Evangelischen Mittelschule Schiers sowie in den Schulen der Region Moesa durchgeführt. In den kommenden Wochen stehen weitere Pilot-Testungen an, bevor die freiwilligen Schultestungen gegen Mitte März flächendeckend angeboten werden können. (sda)

## Lawinenunglück mit Todesfolge

**Polizeimeldung** Am Donnerstag ist in Celerina ein Snowboarder von einer Lawine verschüttet worden. Zusammen mit drei weiteren Snowboardern befuhr der 28-Jährige kurz vor 15.20 Uhr im Skigebiet Corviglia - Piz Nair ausserhalb der markierten und gesicherten Piste einen Hang in Richtung Valletta da Schlattain. Dabei löste sich auf einer Höhe von rund 2900 Metern eine Lawine und verschüttete den Einheimischen. Mehr als vierzig Personen, Mitglieder der SAC-Sektion Bernina, der SOS-Rettung Engadin St. Moritz Mountains, Privatpersonen sowie einer Rega-Crew suchten nach dem Verschütteten. Nach gut einer Stunde konnte ein Lawinenhund den Mann orten. Trotz aller Massnahmen verstarb der aus einer Tiefe von rund 1,50 Metern gefundene Schneesportler noch auf dem Lawinenkegel. Der genaue Hergang des Lawinenunfalls wird durch die Alpinpolizei der Kantonspolizei Graubünden abgeklärt. (kapo)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

# Info-Seite Engadiner Post

## Notfalldienste

**Ärzte-Wochenendeinsatzdienst**  
Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

**Samstag/Sonntag, 6./7. Februar**  
**Region St. Moritz/Silvaplana/Sils**  
Samstag, 6. Februar  
Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 833 14 14  
Sonntag, 7. Februar  
Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14

**Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel**  
Samstag, 6. Februar  
Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68  
Sonntag, 7. Februar  
Dr. med. L. Campell Tel. 081 842 62 68

**Region Zernez, Scuol und Umgebung**  
Samstag, 6. Februar  
Dr. med. A. Chapatte Tel. 081 864 12 12  
Sonntag, 7. Februar  
Dr. med. A. Chapatte Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

**Wochenenddienst der Zahnärzte**  
Telefon 144

**Notfalldienst Apotheken Oberengadin**  
Telefon 144

**Rettings- und Notfalldienste**  
Sanitätsnotruf Telefon 144  
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst  
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14  
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12  
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

## Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34  
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11  
Scuol Tel. 081 861 10 00  
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

**Dialyse-Zentrum Oberengadin**  
Samedan Tel. 081 852 15 16

**Opferhilfe**  
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

## Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60  
Dr. med. vet. F. Zala-Tannö und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77  
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88  
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81  
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61  
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

## Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91  
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92  
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93  
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94  
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96  
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97  
Samnaun Tel. 081 830 05 99  
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98  
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

## Selbsthilfegruppen

**Al-Anon-Gruppe Engadin**  
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

**Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE**  
Auskunft Tel. 0848 848 885

**Lupus Erythematodes Vereinigung**  
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung  
Selbsthilfegruppe Region Graubünden  
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86  
Internet: www.slev.ch

**Parkinson**  
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina  
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

**VASK-Gruppe Graubünden**  
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/  
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

## Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news\_events  
www.scuol.ch/Veranstaltungen  
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Culture»,  
«Allegra», «Agenda da Segl» und  
www.sils.ch/events

## Beratungsstellen

**Beratungsstelle Alter und Pflege OE**  
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch  
Mo+Do, 9-11 Uhr; Mo+Mi, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50

**Beratungsstelle Schuldenfragen**  
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

**BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene**  
Samedan, Plazet 16 081 257 49 40  
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40  
Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

**Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner**  
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenten-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch  
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

**CSEB Beratungsstelle Chüra**  
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,  
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

**Ergotherapie**  
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

**Heilpädagogischer Dienst Graubünden**  
Heilpädagogische Frühherziehung  
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell  
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
Psychomotorik-Therapie  
- Oberengadin, Bergell, Puschlav  
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85  
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun  
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

**Schul- und Erziehungsberatungen**  
- St. Moritz und Oberengadin:  
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32  
- Unterengadin und Val Müstair:  
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

**Mediation**  
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz  
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

**Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden**  
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan  
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

**Krebs- und Langzeitranke**  
Verein Avegnir:  
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10  
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich  
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.  
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.  
info@krebssluga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

**Elternberatung**  
Bergell bis Zernez  
Judith Sem Tel. 075 419 74 45  
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44  
Scuol | Valsoy | Zernez  
Denise Gerber Tel. 075 419 74 48  
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 48

**Opferhilfe, Notfall-Nummer**  
Tel. 081 257 31 50

**Palliativnetz Oberengadin**  
info@palliativnetz-oberengadin.ch  
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

**Paarland, Paar- und Lebensberatung GR**  
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses  
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

**Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung**  
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85  
Chur, chur@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

**Private Spitex**  
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.  
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

**Procap Grischun** Bündner Behinderten-Verband  
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88  
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

**Pro Infirmis**  
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan  
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60  
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

**Pro Juventute**  
Oberengadin Tel. 079 191 70 32  
oberengadin@projuventute-gr.ch  
Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

**Pro Senectute**  
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62  
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

**RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum**  
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20  
Rechtsauskunft Region Oberengadin  
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,  
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

**REDOG Hunderettung 0844 441 144**  
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

**Regionale Sozialdienste**  
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung  
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio  
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10  
A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung  
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14  
Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung  
C. Staffebach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32  
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

**Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin**  
Oberengadin  
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04  
Unterengadin  
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr  
Tel. 081 861 26 26

**Schweizerische Alzheimervereinigung**  
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,  
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50  
Beratungsstelle Unterengadin,  
Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

**Spitex**  
- Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,  
Samedan Tel. 081 851 17 00  
- CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol  
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

**Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin**  
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60  
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

**Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch**  
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

**TECUM**  
Begleitung Schwerkranker und Sterbender  
www.tecum-graubuenden.ch  
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50  
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

## Über 90% nutzen täglich Presseerzeugnisse!

Nutzung von Presseerzeugnissen (Schweizer Bevölkerung ab 14 Jahren)

### Presseerzeugnisse insgesamt



### Tagespresse



SCHWEIZER MEDIEN

\* ohne E-Paper Quelle: WEMF MACH Basic 2019-2; Total Audience 2019-2

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Anzeige



### Club 8848 – Die Challenge

Direkt unterhalb der Bergstation Lagalb beginnt der steilste Ski-Hang der Alpen mit der steilsten, präparierten Piste Graubündens. Wer sich fit genug fühlt, findet inmitten der Bernina-Bergwelt zudem eine der legendärsten Schweizer Ski-Challenges. Elf Ski-Abfahrten an der hochalpinen Lagalb und viermal den Fussweg zwischen Bergstation und Piz Lagalb bewältigen. Das ist die schweisstreibende Aufgabe die man innerhalb eines Tages meistern muss, um Mitglied im Club 8848 zu werden. Nach erfolgreicher Absolvierung wird man offiziell an der Mitgliedertafel verewigt und profitiert von attraktiven Club-Vorteilen.  
www.club8848.ch

### Kostenlose Führungen

Unerwartete Pontresina-Einblicke lassen sich am besten auf geführten Rundgängen entdecken. Jeweils mittwochs um 14.15 Uhr finden deshalb Dorfführungen durch die historischen Gassen von Pontresina statt. Auf der Dorfführung erfährt man alles Wissenswerte zum Engadinerhaus, zur lokalen Kultur und Sprache. Oder vielleicht doch lieber eine Winter-Steinbockführung oder den geführten Ausflug in den Taiswald zum Vogelfüttern? Zur Teilnahme ist vorab eine kostenlose Anmeldung erforderlich. Auf Anfrage sind auch Privatführungen möglich.  
www.pontresina.ch/fuehrungen

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



## Sudoku

	7			5			4	
		1					8	
	6		9		7			1
		9	6		1	2		
				8				
		7	4		5	3		
	4		5		2		8	
		5					7	
	3			1				2

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch 0284246\_9

9	5	6	1	8	2	3	4	7
3	1	7	5	4	6	9	2	8
8	2	4	3	7	9	5	6	1
6	7	1	2	3	4	8	9	5
4	9	8	7	6	5	2	1	3
2	3	5	9	1	8	4	7	6
7	6	2	8	9	3	1	5	4
1	8	9	4	5	7	6	3	2
5	4	3	6	2	1	7	8	9

Lösung des Sudoku Nr. 0284213\_8


**Gottesdienste**
**Evangelische Kirche**

**Sonntag, 7. Februar**  
**Silvaplana** 11.00, Pfr. Andreas Wassmer  
**St. Moritz, Bad** 09.30, Pfr. Andreas Wassmer  
**Samedan, Baselgia Plaz** 10.00, Pfr. Peter Senn-Müller  
**Bever, San Giachem** 10.00, Pfr. David Last  
**Zuoz, San Luzi** 10.30, Hanspeter Kühni  
**Susch, San Jon** 11.00, d, rav. Rainer Grabowski  
**S-chanf, Santa Maria** 09.15, Hanspeter Kühni  
**Guarda** 11.10, r, rav. Marianne Strub  
**Ardez** 10.00, r, rav. Mariane Strub  
**Scuol** 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich  
**Sent** 10.00, r, rav. Magnus Schleich  
**Tschiers** 09.30  
**Lü** 10.45

**Sonntagsgedanken****Mit Zuversicht ins Morgen schauen**

Liebe Leserin, lieber Leser!  
 Das kann zurzeit schon an die Nerven gehen und die Stimmung nach unten drücken: diese grosse Unsicherheit. Wann darf was wieder geöffnet werden? Muss meine Klasse morgen wieder in Quarantäne? Kann ich das, was ich vorbereitet habe, überhaupt durchführen? Gibt es in diesem Jahr normale Sommerferien? Wann wird mir ein Impfstoff angeboten? Wann kann ich wieder ohne Angst Menschen treffen? So grosse Unsicherheit war lange nicht mehr. Unsere Planungen werden oft täglich über den Haufen geworfen. Viele von Ihnen könnten da Ihr Lied singen. Was mich dabei bewegt: Wie wir unsere Zuversicht nicht verlieren, nicht in einen Strudel nach unten gerissen werden, unseren Kopf und unseren Blick erhoben halten können. Ein inneres Bild kommt mir in den Sinn: Der Himmel verfinstert sich, eine Schlechtwetterfront zieht auf, Wolken hüllen die Berge ein. Gleich geht es los. Wer kann, verzieht sich nach innen. Doch da – eine Hand, vielleicht von einem Kind. So genau ist das nicht zu erkennen. Und in der Hand ein Öllämpchen. Es leuchtet. Die Hand streckt das Lämpchen dem Unwetter entgegen, ein schwaches Licht, aber mutig. Das Unwetter bricht los. Der Sturm tobt. Und so verrückt es auch klingt: Das Lämpchen brennt – dennoch. Es gibt dieses verrückte, heilvolle «Dennoch». Ausserlich so schwach, aber innerlich voller Kraft und Stärke. Ich finde es immer wieder, auch in einem Psalm der Bibel: «Dennoch bleibe ich stets an dir. Denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.» Ein verrücktes, heilvolles «Dennoch», genährt durch meine Beziehung zum tiefen Grund meines Lebens: Gott. Dieses «Dennoch» lässt mich nicht die Unsicherheiten und Dunkelheiten meines Lebens überspringen, aber es hält meine Seele wach für das Geschenk des Augenblicks und erhellt meinen Blick mit der Zuversicht für ein Morgen. Dennoch.  
 Einen gesegneten Sonntag wünscht  
 Pfarrer Andreas Wassmer, St. Moritz

**Katholische Kirche**

**Samstag, 6. Februar**  
**Silvaplana** 16.30, italienisch  
**Sils** 16.30  
**St. Moritz Bad** 18.00  
**Celerina** 18.15  
**Pontresina** 16.45  
**Samedan** 18.30, italienisch  
**Zuoz** 16.30  
**Scuol** 18.00  
**Samnaun** 19.30  
**Valchava, baselgia da Nossadonna** 18.30



**Sonntag, 7. Februar**  
**St. Moritz, Dorf** 11.00  
**St. Moritz, Bad** 16.00, italienisch; 18.30, portugiesisch  
**St. Moritz, Suvretta** 09.30  
**Celerina** 17.00, italienisch  
**Pontresina** 10.00  
**Samedan** 10.30  
**Zuoz** 09.00, italienisch  
**Zernez** 11.00  
**Ardez** 11.00  
**Scuol** 09.30  
**Tarasp** 09.00  
**Samnaun Compatsch** 08.00; 09.15  
**Samnaun** 10.45  
**Müstair, baselgia da l'Ospiz** 09.30

**Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol**

**Sonntag, 7. Februar**  
**Celerina** 17.00 Gottesdienst  
**Scuol (Gallaria Milo)** 09.45 Gottesdienst



Foto: Reto Stüfel

Zernez, 02. Februar 2021



*Dein müdes Herz musste eine steile Treppe gehen - nun bist du angekommen.  
 Ruhe in Frieden.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mama, Nona und Schwester.

**Luise Anna Hohenegger-Huwiler**

11. Juni 1943 bis 02. Februar 2021

Voller Trauer und schweren Herzens müssen wir Dich nun gehen lassen.

Traueradresse:  
 Dino Hohenegger  
 Clüs 31E  
 7530 Zernez

In stiller Trauer:  
 René Hohenegger  
 Dino und Adél Hohenegger mit  
 Laura, Rebeka und Niculin  
 Roland Hohenegger und Bernadette Müller  
 Geschwister und Verwandte

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Wir bedanken uns herzlich beim Pflegepersonal Chüra - Pflege & Betreuung Zernez, den behandelnden Ärzten Dr. med. Claudine Nagy, Dr. med. Christoph Nagy und Dr. med. Meret Zehnder, Physiotherapeut Michael Görlach sowie Herrn Pfarrer Schmuck für die liebevolle Betreuung.

**Abschied und Dank**

Nach einem langen, interessanten Leben hat

**Silvio Lareida**

31. Dezember 1927 – 2. Februar 2021

seine letzte Reise angetreten.

Er hinterlässt eine grosse Lücke.

Traurig, doch sehr dankbar verbleiben wir mit lieben Gedanken.

Traueradresse:  
 Marianna Lareida  
 Via da l'Alp 19  
 7500 St. Moritz

Marianna Lareida  
 Andrea und Ada Lareida  
 mit Kindern und Enkelkindern  
 Enrico und Ruth Lareida  
 Verwandte und Freunde

**Zum Gedenken**

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch) oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

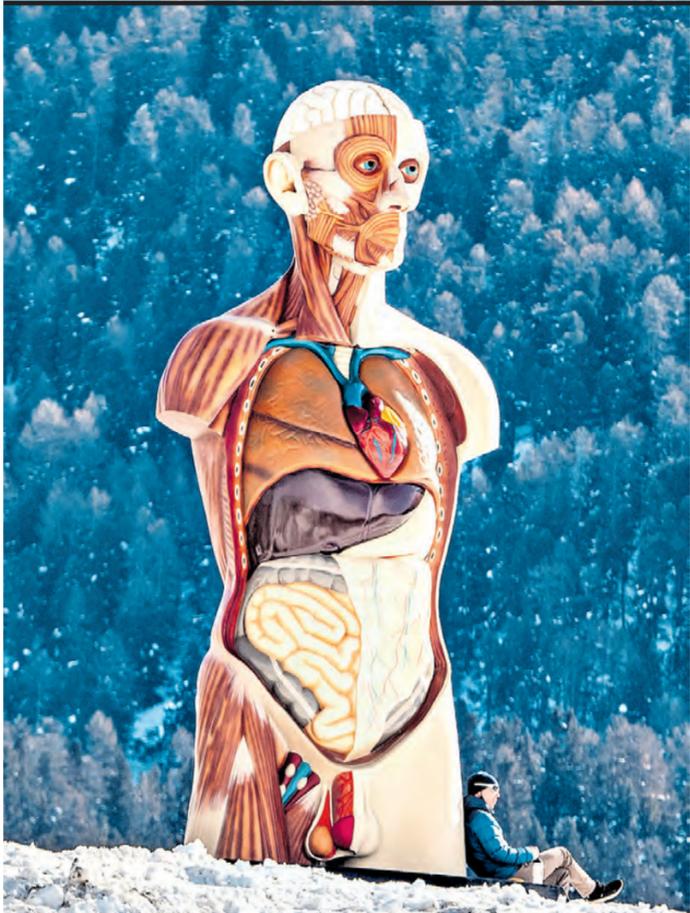
# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



### Auf «The Monk» folgen «Temple» und «Two Figures and a Drum»

Zu der schon seit einigen Tagen auf dem St. Moritzersee thronenden Skulptur «The Monk» gesellen sich seit Kurzem am Ufer des Sees die Werke «Temple» und «Two Figures and a Drum». Die imposanten Skulpturen sind Teil der Ausstellung «Mental Escapology» des britischen Bildhauers und Konzeptkünstlers Damien Hirst, welche an mehreren Standorten in St. Moritz gezeigt wird. «Temple», aufgestellt beim Hotel Waldhaus, ist eine über sechs Meter hohe und drei Tonnen schwere bemalte Bronzeskulptur, die einen männlichen Torso darstellt und von der der 56-jährige Künstler sagt: «Ich fand es toll, dass es wie ein Spielzeug war, ähnlich einer medizinischen Sache, aber viel glücklicher, freundlicher, bunter und heller.» Das Kunstwerk zeigt Damien Hirsts langjähriges Interesse an anatomischen Modellen, die ursprünglich in seiner frühen Serie «Medicine Cabinet» neben pharmazeutischen Verpackungen und Probengläsern vorgestellt

wurden. «Temple» folgt auf andere monumentale anatomische Modelle von Hirst, darunter Hymn (1999), das von einem Modell von Hirsts Sohn Connor inspiriert ist. Am nordöstlichen Ufer des St. Moritzersees ist «Two Figures with a Drum» installiert. Diese freistehende Komposition zeigt einen Mann, der eine Trommel schlägt, die auf dem Kopfe eines Kindes oder Geistes balanciert. Die grossformatige Bronzeskulptur ist Teil von Hirsts «Schätze aus dem Wrack des Unglaublichen», welche zuletzt 2017 in Venedig ausgestellt wurde. Weitere Werke von Damien Hirst, welcher zum ersten Mal in der Schweiz öffentlich ausstellt, befinden sich in und bei der St. Mauritius-Kirche, und ein anderer grosser Teil der Ausstellung wird im Forum Paracelsus in St. Moritz Bad ausgestellt. (dz)

Fotos: Daniel Zaugg

### Sechster Rang für Kasper

**Ski Alpin** Die Celerinerin Vanessa Kasper erreichte im Europacup-Riesenslalom in Kravavec, Slowenien, am Dienstag als beste Schweizerin den sechsten Rang. Das ist ihr bestes Resultat seit zweieinhalb Jahren. Nach vielen Wettkampfabstufen folgen nun noch fünf Europacup-Rennen im Februar. (ep)

#### WETTERLAGE

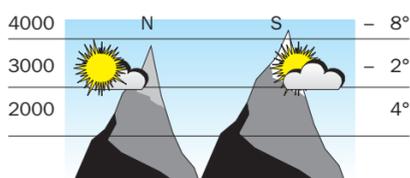
Die Alpen liegen an der Vorderseite einer Tiefdruckrinne über West- und Südwesteuropa in einer hochreichenden Südströmung, mit der sehr milde Frühlingsluft zu uns getragen wird. Über dem Norden Europas kann sich hingegen weiterhin eisig kalte Polarluft behaupten.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Für die Jahreszeit zu mild!** Die aus dem westlichen Mittelmeerraum zugeleitete Luft ist vorerst noch recht trocken und wird lediglich von harmlosen, hohen Wolken begleitet. Diese trüben zwar das Himmelsbild und dämpfen den Sonnenschein, doch die Sonne wird sich gerade untertags wiederholt auch gut in Szene setzen können. Zum Abend hin trübt es sich dann von Süden her ein und in der kommenden Nacht setzt oberhalb von 1700 Metern Schneefall ein. Am Morgen ist in den höheren Tallagen leichter Frost angesagt, um die Mittagszeit gibt es jedoch allgemein deutliche Plusgrade.

#### BERGWETER

Es lebt Südfohn auf und macht sich auf den Bergen nördlich des Inns stärker bemerkbar. Dabei sind die Gipfel noch frei, erst im Laufe des Nachmittags beginnen sich von Süden her kompakte Wolken anzustauen. Die Frostgrenze kommt vorübergehend nahe 2500 Meter zu liegen.



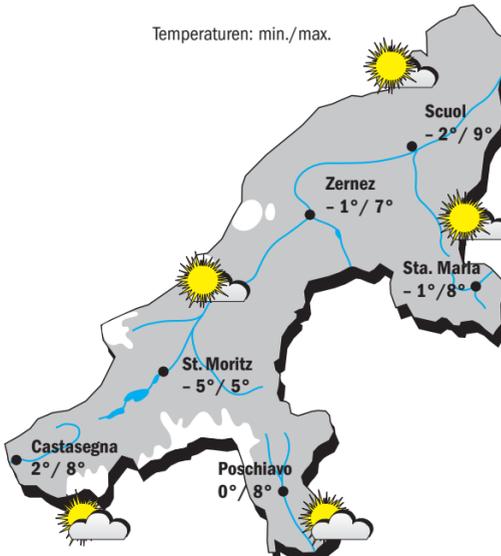
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 1°	Sta. Maria (1390 m)	- 2°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	- 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 7°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	- 2°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
5 / 3	- 2 / 1	- 4 / 3

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
- 1	- 5 / - 2	- 8 / - 2



### Striunaria!

NICOLO BASS



Minchatant esa sco striunà: Daspö 25 ons n'haja ün medagliun da chürom vi dal maz da clavs. Quel m'ha accompagnà – adüna illa

gialoffa a schneistra – tras la mità da mia vita. Sco ün cumpogn fidel al vis a nascher e crescher meis uffants ed es adüna stat pro mai in buns e main buns mumaints. Ultimamaing n'haja sco adüna vuglù drivir la porta da büro e n'ha constatà, cha'l medagliun manca. Dapertuot n'haja tscherchà sainza success. El nun es simplamaing plü. I para sco striunà.

Apropos striunà am vain adimaint ün'otra istorgia cha quintaiva minchatant in cumpagnia. Ma cun quai cha la cumpagnia nun es pel mumaint pussibla, piglia quia l'occasiun: Da giuvnot in gjarunadi viagiaiva mincha di cul auto da Zernez a Samedan. Quai sarà statta üna bunura la mità da lügl – il Circus Nock d'eira in Engiadina ed as vaiva fermà a Zuoz – ch'eu passaiva cun meis Talbot Samba il sviamaing da la Plaiv. Pro la cruschada da Zuoz staiva ün homet sper la via. Eu n'ha fermà e til chargia aint. Discurrind sur da tuot il pussibel, m'ha'l dit ch'el saja ün striun dal circus. Cha quai saja insomma tuot be stincals, d'eira meis manimaint. El n'ha vuglù muossar che chi'd es stincals ed oter. In mincha cas ha'l fat svainir infra secundas ün per putschins blaus da lana chi pendaivan vi dal spejel d'immez ch'eu vaiva surgni d'üna marusetta. Eu sun gnü grit e n'ha blastemmà cul pludder dal circus. El ha dit d'avair pazienza e pacca pezza plü tard pendaivna darcheu vi dal spejel. Striögn!? In mincha cas vaina cuntinüa nos viadi e sco mincha di n'haja fermà sül «Bahnhöfli» a Samedan a baiver il café avant co ir a lavur. Eir l'homot ha vuglù gnir cun mai. Eu sun sorti da l'auto e til laiva serrar. Ma basta, las clavs d'eiran sparidas. Blastemmond n'haja guardà sù per l'homot. El m'ha quietà e darcheu giavüschà pazienza. Insomma, i nu valaiva la paina da far dispitta. Nus eschan its ill'ustaria e vain postà il caffè. Sün maisa d'eira üna terna cun «Berliners» frais-chs. Eu n'ha tut ün da quists strüzels e mors l'aint. E savais che chi d'eira aint il «Berliner»? ... La conserva, nautälmaing! O vais fingià vis üna vouta strüzels cun aint clavs? Striunaria nu daja, quai es tuot be illusiun. E scha meis medagliun da chürom nun es gnü striunà, schi staraia acceptar cha quai sarà il cumanzamaint da demenza. O ha qualchün oter chattà meis toc chürom amà tanter Chantröven e Bagnera? nicolo.bass@engadinerpost.ch

### Dienstjubiläum

**Gratulation** Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann Sabine Baldauf auf zehn Dienstjahre anstossen. Das Unternehmen dankt der langjährigen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement zu Gunsten des Gesundheitszentrums. (Einges.)

Anzeige

**Buch des Monats**

Profitieren Sie von **20% Rabatt**

URS AUGSTBÜRGER  
Das Dorf der Nichtschwimmer  
gelesen & empfohlen

Mehr lesen...

Wega Bücher  
St. Moritz oder online bestellen  
www.lesestoff.ch